

Bibelkunde »Die 12 kleinen Propheten«

1	1) Überblick	1
2	a) Der Begriff.....	1
3	b) Die Reihenfolge der Zwölf Propheten	2
4	c) Gesamthalt.....	4
5	2) Die vor-assyrischen kleineren Propheten	5
6	a) Obadja.....	5
7	b) Joel	7
8	c) Jona.....	9
9	3) Die kleineren Propheten des 8. Jahrhunderts v.Chr.	14
10	a) Amos	14
11	b) Micha	16
12	c) Hosea	18
13	4) Die kleineren Propheten des 7. Jahrhunderts v.Chr.	21
14	a) Nahum	21
15	b) Zefanja	23
16	c) Habakuk	25
17	5) Die nach-exilischen kleineren Propheten	26
18	a) Haggai	27
19	b) Sacharja.....	28
20	c) Maleachi	30
21	Bibliographie (intensiv zitiert, laufend überarbeitet).....	31

1) Überblick

a) Der Begriff

Seit Augustin (4./5. Jahrhundert) werden die zwölf letzten Bücher des Alten Testaments üblicherweise »die kleinen Propheten« genannt.

Die Bezeichnung als »kleine« Propheten ist missverständlich. Damit wird keineswegs ihre Bedeutung oder Botschaft beschrieben. Ihre Texte sind schlichtweg kurz und damit klein¹: So ist der Text aller zwölf Kleinen Propheten zusammen immer noch kürzer als der von Jesaja oder Hesekiel.

In der Archäologie hat man die Zwölf Kleinen Propheten bislang immer als eine *gemeinsame* Sammlung angetroffen, niemals als einzelne Texte. Vermutlich wurden ihre Texte auf gemeinsamen, statt einzelnen Schriftrollen gesammelt, damit keiner dieser kurzen Texte verloren geht^a.

¹ So erläutert es der Talmud (*Baba Bathra*, 14b). Die Zwölf bestehen aus insgesamt 1.050 Versen – das ist weniger als die drei großen Propheten (Jesaja = 1.292; Jeremia = 1.364; Hesekiel = 1.273. Ähnliches gilt für die Wortzahl: die Zwölf Propheten: 30.305, Jesaja = 37.044, Jeremia = 42.659 und Hesekiel = 39.407 (Angaben nach James Smith, *Minor Prophets*, o.S. ch. 1, Chronology).

b) Die Reihenfolge der Zwölf Propheten

34

Hebräische Reihenfolge

35

36 Die Zwölf Kleinen Propheten sollte man trotz der gemeinsamen Überlieferung voneinander unterscheiden.
37

ALTERNATIVE ARRANGEMENTS OF THE MINOR PROPHETS		
HEBREW ARRANGEMENT	GREEK ARRANGEMENT	CHRONOLOGICAL ARRANGEMENT
1. Hosea	1. Hosea	1. Obadiah
2. Joel	2. Amos	2. Joel
3. Amos	3. Micah	3. Jonah
4. Obadiah	4. Joel	4. Amos
5. Jonah	5. Obadiah	5. Hosea
6. Micah	6. Jonah	6. Micah
7. Nahum	7. Nahum	7. Nahum
8. Habakkuk	8. Habakkuk	8. Zephaniah
9. Zephaniah	9. Zephaniah	9. Habakkuk
10. Haggai	10. Haggai	10. Haggai
11. Zechariah	11. Zechariah	11. Zechariah
12. Malachi	12. Malachi	12. Malachi

Angela N. Franzke, www.bibelwissenschaft.de November 2014

James E. Smith, The Minor Prophets, Old Testament Survey Series (Joplin, MO: College Press, 1994), p. 5 (ch. 1, chart 2)

6

38

Abbildung 1: Die Reihenfolge der Kleinen Propheten

39

40 Die Reihenfolge in unseren deutschen Bibeln gleicht der hebräischen (erste Spalte).
41 Warum diese Reihenfolge so gewählt wurde, ist uns nicht bekannt.

42 Die Zwölf beginnen mit dem Buch Hosea; vielleicht, weil es das längste und umfassendste Buch ist.
43

44 Benedikt Peters sieht eine Klammer zwischen dem ersten und letzten Buch der Zwölf:
45 Das erste Buch Hosea Buch prangert jene Sünde an, die auch in den sieben Sendschreiben
46 als erste verurteilt wird: Israel hat sich an der Liebe Gottes versündigt (Off 2,4).
47 Nach 1 Kor 13,13 ist die Liebe aber das Größte... dann ist aber ein Verstoß an ihr auch
48 die größte Sünde. Diese wird mit Hosea im Zwölferbuch passenderweise zuerst behandelt.
49

50 Maleachi ist in allen Zusammenstellungen stets das letzte Buch. Und was ist die Rüge
51 dieses Buches? Gott sagt dem Volk, er habe es geliebt – und das Volk antwortet
52 schnöde, es merke nichts von Seiner Liebe!^b

53 Somit ist die Klammer um die Zwölf die unbestreitbare Liebe Gottes und der ignorante
54 Umgang seiner Menschen mit dieser Liebe.

55 **Gruppierung nach Einsatzgebieten**

56 Üblich ist eine Einteilung der Propheten nach ihren Einsatzgebieten:



57

58

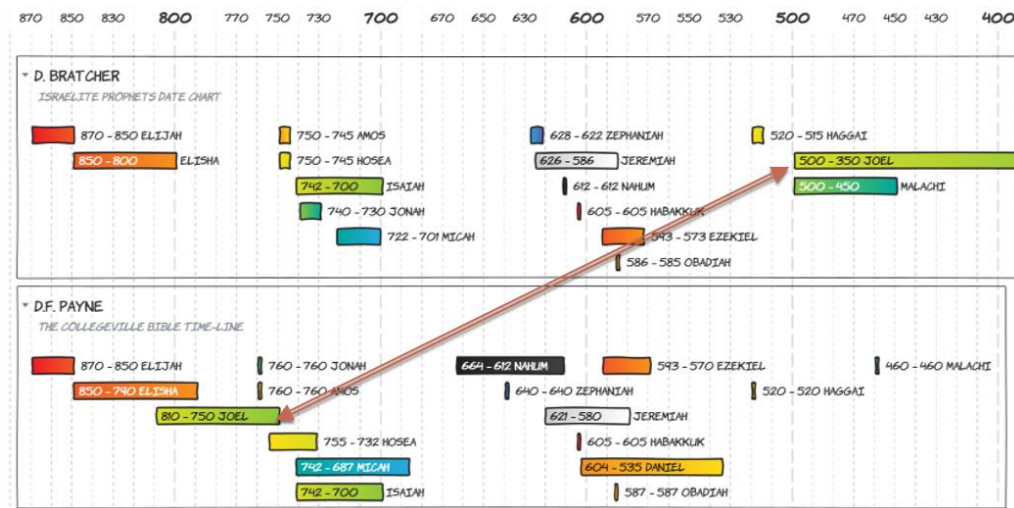
59

Abbildung 2: Die übliche Einteilung der Kleinen Propheten anhand ihrer Einsatzgebiete

60 Allerdings ist auch dies, wie viele menschliche Systeme, eine Behelfslösung: Jona war
 61 zwar ein Prophet Israels, aber bekannt wurde er eher durch seinen Einsatz in Assyriens
 62 Hauptstadt Ninive.

63 **Chronologische Sortierung**

64 Ein anderer Ansatz der Einteilung besteht darin, die Propheten chronologisch zu sor-
 65 tieren, was uns aber vor noch größere Probleme stellt. Die folgende Folie soll das ver-
 66 deutlichen. Abgebildet ist die historische Einordnung der Propheten auf einer Zeitlinie:
 67 oben von D. Bratcher in seiner *Israelite Prophets Date Chart*, unten die *Collegeville Bible Time-Line*
 68 von D.F. Payne. In beiden Abbildungen wird für jeden Propheten die-
 69 selbe Farbe genutzt.



70

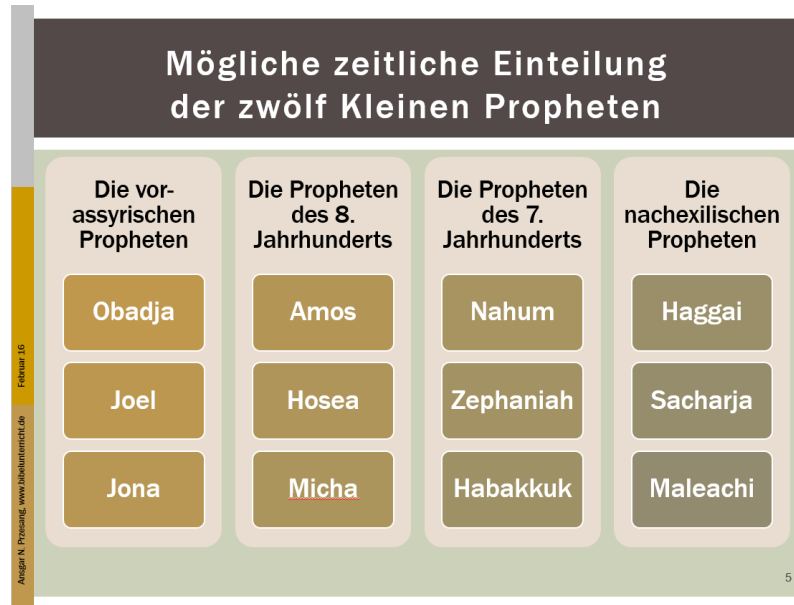
71

Abbildung 3: Historische Einordnung

72 Ohne in die Details zu gehen, sieht man hier am Beispiel von Joel (Pfeil), wie unter-
 73 schiedlich verschiedene Theologen datieren: Während oben Joel zeitgleich mit Ma-
 74 leachi gewirkt haben soll (also am Ende des AT), wird er unten zum letzten Lebensdrit-
 75 tel von Elisa verankert: 300-400 Jahre früher.

76 Datierung und damit Reihenfolge von einigen der 12 Bücher stellen eine echte Heraus-
 77 forderung dar. Wir werden bei den einzelnen Büchern kurz auf die jeweilige Ursache
 78 eingehen; eine intensive Behandlung und Diskussion ist im Rahmen dieses Kurses nicht
 79 möglich und auch nicht sinnvoll. Bei Bedarf helfen Lexika und die Einleitungsliteratur
 80 zu den jeweiligen Büchern weiter.

81 Wir wollen aber nicht gänzlich den Kopf in den Sand stecken! Zu Lernzwecken wollen
 82 wir die folgende, durchaus mögliche Reihenfolge verwenden:



83

84

Abbildung 4: Grobe Einteilung der 12 Propheten

85 c) Gesamtinhalt

86 Wenn man die Botschaft der Propheten mit einem Satz zusammenfassen müsste, dann
 87 müsste man sagen: »Jahwe regiert«. Aus dieser Wahrheit ergeben sich alle Aufrufe
 88 und Ankündigungen der Propheten, wie Benedikt Peters lehrt:

- 89 1. Weil Jahwe König ist, ist aller Götzendienst Sünde. Weil er König ist, ist es Sünde
 90 und Bosheit, ihm nicht zu gehorchen und ihm nicht zu vertrauen. Die Propheten
 91 decken diese Sünde des Volkes auf und rufen es zur Buße.
- 92 2. Weil Jahwe König ist, lenkt er die Geschicke Israels und der Nationen. Er ist es, der
 93 Regen und Dürre, Krieg und Frieden, Wohlfahrt und Mangel sendet. Er regiert vom
 94 Himmel her. Sein Gesalbter wird kommen und seine Regierung auf der Erde auf-
 95 richten. Dann werden alle niedergeworfen werden, die der Regierung Gottes ge-
 96 trotzt haben. Aber es werden alle erhöht werden, die sich der Regierung Gottes
 97 unterworfen haben.

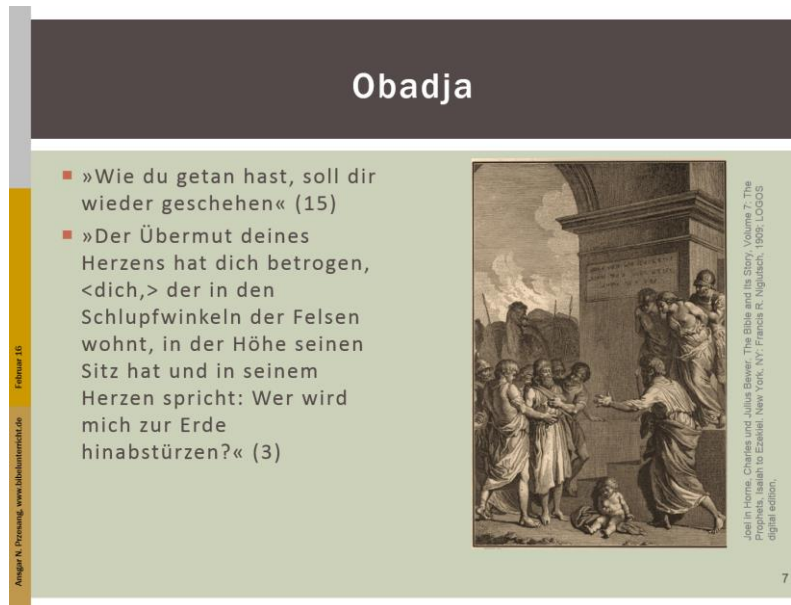
98 Gott ist ein gnädiger Gott. Lasst uns das bei allen zwölf Prophetenbüchern aus drei
 99 Blickwinkeln im Hinterkopf behalten!

- 100 1. Es ist Gnade, dass Gott durch seine Propheten zu seinem Volk **redet**. Gott schul-
 101 dete es ihm nicht, weiterhin zu ihnen zu reden, nachdem sie so lange und so be-
 102 harrlich nicht auf sein Reden durch Mose und seine Nachfolger hörten.
- 103 2. Es ist Gnade, dass er das Volk **züchtigt**. Auch das schuldet er ihnen nicht, vielmehr
 104 wäre es natürlich und zu erwarten gewesen, dass er dieses eigensinnige Volk sich

- 105 selbst überlässt, es in seine Lüste dahingibt und es damit in die selbstgewählte
106 Verdammnis absinken lässt.
- 107 3. Drittens ist es Gnade, dass er, wie die Propheten enthüllen, mit seinem Reden und
108 Erziehen ein Ziel hat: Er hat sich vorgenommen, ein Volk zu erwählen, zu bewahren
109 und zu unbeschreiblicher Herrlichkeit zu führen. Deshalb enden die Zwölf fast im-
110 mer nicht mit Gerichtsworten, nicht mit Zorn, nicht mit Hoffnungslosigkeit, son-
111 dern mit erhebenden Ausblicken auf die kommende Glückseligkeit.

112 2) Die vor-assyrischen kleineren Propheten

113 a) Obadja



114

115

Abbildung 5: Obadja

116 Dieses Buch ist mit seinen 21 Versen und 291 hebräischen Wörtern das kürzeste des
117 Alten Testaments.

118 Autor

119 Wir wissen praktisch nichts über den Propheten Obadja. Nicht einmal der Name seines
120 Vaters oder seine Heimat werden in den einleitenden Zeilen seines Buches genannt.

121 Datierung

122 Auch unter konservativen Gelehrten gibt es unterschiedliche Datierungen:

- 123 ➤ Einige Theologen ordnen das Buch in das 9. Jahrhundert vor Christus ein – der Zeit
124 der Regentschaft von Jehoram ben Jehoschafat (848-821 v.Chr.).
- 125 ➤ Luther u.a. datieren es kurz nach der Zerstörung Jerusalems durch die Chaldäer
126 (585 v.Chr.):² 2 Chr 21,8–17 berichtet vom Abfall Edoms und von Arabern, die in
127 Jerusalem eindringen und es plündern. Darauf könnte sich Ob 11 beziehen².

² Second Kings 8:20 states concerning Jehoram: »In his days Edom revolted from under the hand of Judah, and made a king over themselves.« The succeeding verses speak of Jehoram's unsuccessful campaign against them in which he inflicted much damage but failed to subjugate them once again to Judah's suzerainty. Second Chronicles 21:16–17 adds these details: »And Yahweh stirred up against Jehoram the spirit of the Philistines, and of the Arabians that are beside the Ethiopians: and they came up against Judah, and brake into it, and carried away all the substance that was found in the king's house, and his sons also, and his wives; so that there was never a son left him, save Jehoahaz, the youngest of his sons«. Piecing these items of information together, we find it quite probable that the

- 128 ➤ Es kann aber auch die Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier im Jahre 586
129 v.Chr. gemeint sein; dann würde uns Ps 137,7 weiterhelfen.

130 Inhalt

131 Die Feindschaft zwischen Juda und Edom blickt auf eine lange Geschichte zurück. Ver-
132 schiedene Propheten sprachen missbilligend über Juda³.

133 Obadja kündigt den Untergang Edoms an. Dieser göttliche Plan wird durch eine Koali-
134 tion arabischer Stämme ausgeführt. Es ist bezeichnend, dass diese Heiden, ohne es zu
135 wollen oder zu wissen, als Erfüllungsgehilfen Gottes dienen. Jahwe ist ein souveräner
136 Gott!

137 Edom liegt scheinbar stark und sicher in der felsigen Bastion des Gebirges (V.3), wird
138 von dort aber heruntergebracht werden (V.4) – und zwar vollständig (V.5-6).

139 Je nachdem, zu welchem Zeitpunkt man das Buch einordnet, wird man unterschiedliche
140 Antworten geben, für welche Sünde(n) Edom bestraft wird.

141 ➤ Bei einer Frühdatierung wäre das das anhaltende Verhalten Edoms, Israel die Ein-
142 nahme des Verheißenen Landes zu erschwerend.

143 ➤ Bei einer Spätatierung könnten es Edoms unterlassene Hilfeleistung beim Einfall
144 Babylons in Juda und seine Schadenfreude sein^e.

145 Sicherlich ist es auf jeden Fall die Sünde des Stolzes, denn Edom meint, dass seine mi-
146 litärisch sichere Lage sein Schutz sei – nur in Jahwe aber liegt wahrer Schutz:

147 [Ob 3] *Der Übermut deines Herzens hat dich betrogen, <dich,> der in den*
148 *Schlupfwinkeln der Felsen wohnt, in der Höhe seinen Sitz hat und in seinem*
149 *Herzen spricht: Wer wird mich zur Erde hinabstürzen?*

150 Aus dem Stolz folgt Abwendung von Gott: Aus der Abwendung vom Herrscher folgt die
151 Abwendung von der Verantwortung gegenüber diesem Herrscher – und damit auch
152 die Missachtung seiner Gebote.

153 Wie ging es weiter?

154 Ab dem 8. Jahrhundert vor Christus waren die Edomiter lange Zeit gegenüber Assyrien
155 tributpflichtig. Ein Aufstand im Jahr 713 missglückte. Ab 604 v.Chr. unterstanden sie
156 dann der babylonischen Herrschaft (s. Jer 27,3)^f.

157 Nach dem Niedergang Jerusalems (587/586 v.Chr.) und der Deportation Judas wurden
158 in der südlichen Berggegend Judas edomitische Kolonien gegründet. Diese Gegend
159 wurde dann unter Persien und Rom als Provinz Idumäa geführt; einige der dortigen
160 Städte blieben in jüdischer Hand. Das ursprüngliche Edom hingegen wurde von ara-
161 bischen Gruppen, besonders von den Nabatäern, besetzt^{g4}.

162 Mit der Eroberung Judäas durch die Römer (70 n.Chr., 135 n.Chr.) verschwindet I-
163 dumäa aus der Geschichtsschreibung^h.

Edomites cooperated with the Arabian-Philistine invasion as subordinate allies, and shared in the booty of Jerusalem when that unhappy capital fell to their combined efforts. Gleason Archer, Jr., *A Survey of Old Testament Introduction*, 3rd. ed. (Chicago: Moody Press, 1994), 333.

³ Jes 11,14; 34,5–17; Hes 32,29; Joel 3,19; Am 1,11–12; Mal 1,2–4

⁴ In der Zeit zwischen den beiden Testamenten gab es Grenzkonflikte zwischen den zurückkehrenden Juden und den Idumäern. Der Hasmonäer Johannes Hyrcanus (135/34-104 v.Chr.) zwang die Idumäer, Juden zu werden und sich beschneiden zu lassen. Auch Antipater, der von Julius Cäsar zum Prokurator Judäas ernannt wurde, war Idumäer. Antipater machte seinen Sohn Herodes zum Regenten in Galiläa. Dies bereitet ihm den Weg, König von Judäa zu werden (»Herodes der Große«).

164 **Theologische Bedeutung**

165 Eine wichtige theologische Aussage des Buches ist die Betonung der Souveränität Got-
 166 tes. Der Gott der Geschichte wirkt in der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zu-
 167 kunft. Die Feinde Israels werden verurteilt und bestraft. Die Souveränität zeigt sich
 168 auch darin, dass die Zerstörung Edoms nicht durch Israel, sondern durch andere heid-
 169 nische Völker erfolgt! Wenn der Herr das Herz von Königen lenkt wie Wasserbäche,
 170 dann mitunter auch zum Krieg gegen jene, die seinen Ordnungen nicht gehorchen und
 171 seinen Augapfel Israel antasten.

172 Damit ist dieses Buch ein Trostbuch für die Juden, die erstens unter der Sünde und
 173 dem verdienten Gericht ihrer eigenen Nation und zweitens unter der Schadenfreude
 174 Edoms litten. Darin sieht Calvin den Hauptzweck des Buches: »Dies nun ist die Absicht
 175 des Propheten: Da Israel an den Widerwärtigkeiten wohl hätte zerbrechen können,
 176 tröstet sie der Prophet mit der Botschaft, Gott werde sich ihrer bald annehmen und an
 177 ihren Feinden gebührend Rache üben«^l.

178 **b) Joel**179 **Abbildung 6: Joel**181 **Autor**

182 Der Verfasser wird in V.1 angegeben: Joel, der Sohn Pethuels. Der Name Joel bedeutet
 183 »Jahwe ist Gott«. Dieser Name ist recht gebräuchlich – wir haben allein 13 unterschied-
 184 liche Joels^j im Alten Testament.

185 Wir wissen nichts Weiteres, weder über den Vater Pethuel noch über Joel.

186 **Zeit**

187 Wir wissen ebenfalls nichts über die Periode, in der er wirkte: Eine Zeitangabe fehlt
 188 gänzlich im Buch.

189 Richard D. Patterson vermutet, dass kein anderes Problem den Gelehrten im Buch Joel
 190 mehr beschäftigte, als die Frage seiner Abfassung – und mit enorm unterschiedlichen
 191 Ergebnissen! Die Vermutungen gehen vom 9. Jahrhundert vor Christus bis in die Zeit
 192 der Makkabäer.^k

193 Einige sehen in ihm den letzten aller alttestamentlichen Schriftpropheten^l. Ganz grob:
 194 Die Zeitspanne geht von vor bis nachexilisch.

195 Das Schweigen der Weltmächte Assyrien, Babylon und Persien könnte unsere Theorie
196 stützen, dass es ein vor-assyrisches Buch ist.

197 Die Botschaft des Buches

198 Wie bei den meisten alttestamentlichen Propheten ist Joels Botschaft eine Kombina-
199 tion von Gnade und Gericht. Eine solche Katastrophe wie die Heuschreckenplage war
200 eine Warnung vor Gottes Gericht über alle Menschen und Nationen.

201 Zu Katastrophen wie dieser wurde auch der Herr Jesus Christus befragt. Er antwortete:
202 »Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle ebenso umkom-
203 men.« Das Wort Gottes durch Joel rief Menschen dazu auf, sich ihm wieder zuzuwen-
204 den und seine Gnade zu finden.

205 Theologische Kernaussagen

206 Vielleicht ist die grundlegende Lehre des Buches Joel die, dass Gott die Angelegenhei-
207 ten der Geschichte souverän zum vorab festgelegten Ziel führt (1,15; 2,1–4, 18.20.25–
208 32; 3,1–21). Nur er ist Gott (2,27) – ein Gott von Gnade und Barmherzigkeit⁵ (2,13.17),
209 langsam zum Zorn und groß an Gnade, und lässt sich das Unheil gereuen. Diese Aus-
210 sage ist deckungsgleich mit der Vorstellung, die Gott Mose offenbarte (2 Mos 34,6).

211 Obwohl formale Gottesdienstübungen ein grundlegender Bestandteil der religiösen
212 Erfahrung der Israeliten waren (1,9.13–14.16; 2,13–17.26–27), genügt eine reine Äu-
213 ßerlichkeit vor Gott nicht (Joel 2,13).

214 Joel lehrt, dass Sünde gerichtet werden muss, wenn sie zum dominanten Zustand von
215 Gottes Volk wird (1,15; 2:1, 11–13). Dabei mag Gott so genannte Naturkatastrophen
216 (Kap.1) oder politische Ereignisse (2,1–11) nutzen, um sein Volk zu züchtigen. Einem
217 bußwilligen Volk (2,12–13) wird der Segen der wiederhergestellten Gemeinschaft ge-
218 währt (2,14.19.23) und ebenso Segen in der Natur (2,23–27)^m.

219 Joel hatte eine Botschaft für Juda: Er sah in der Katastrophe, die die Armee der Heu-
220 schrecken auslöste, die Hand Gottes, die es wegen seiner Sünde züchtigte. Aber er
221 schaute ebenso hinter die Heuschrecken. Mit anderen Worten, Joel benutzt das ge-
222 gegenwärtige Gericht Gottes (die Heuschrecken) als eine Illustration des letzten Gerichts,
223 des »Tages des Herrn«. Somit zerfällt das Buch Joel in zwei Teile:

- 224 ➤ die Predigt über die gegenwärtige Heuschreckenplage (1,1- 2,27);
- 225 ➤ die Botschaft über den zukünftigen Tag des Herrn (2,28-3,21)ⁿ.

226 Wir müssen verstehen, was Joel mit dem »Tag des Herrn« meint. Er selbst benutzt
227 diese Bezeichnung fünfmal (1,15; 2,1.11.31; 3,14). Auch andere Propheten nutzen sie
228 (Jes 2,12; 13,6–9; 14,3; Jer 30,7–8; 46,10), z.B. auch der Prophet Zephanja. Es ist eine
229 Zeitspanne, die ganz Gott gehört, für seinen Zorn und sein Gericht. Er zeigt seine ganze
230 Macht und Heiligkeit.

231 Diese Bezeichnung bezieht sich insbesondere auf eine zukünftige Zeit, wenn Gott sei-
232 nen Zorn über die heidnischen Nationen wegen ihrer Sünden gegen die Juden ausgie-
233 ßen wird (s. Joel 3,1–8). Dies wird in Offenbarung 6-19 ausführlich beschrieben wer-
234 den^o. Über die genaue zeitliche Abfolge bestehen mehrere Modelle; das theologische
235 Fachgebiet, das sich hiermit beschäftigt, nennt man Eschatologie, die Lehre von den
236 zukünftigen Dingen.

237 Die Datierung des Buches ist, wie gesagt, schwierig. Seine Theologie und Botschaft ist
238 jedoch zeitlos (lies: Joel 2,13).

⁵ Wenn Gott sich entscheidet, mir *gnädig* zu sein, heißt das, dass er mit mir *nicht* umgeht, wie ich es verdiene. Wenn Gott sich entscheidet, mir gegenüber *barmherzig* zu sein, dann geht er mit mir um, wie ich es *nicht* verdient habe.

239 **Exkurs: Prophetie im Buch Joel**

240 Gott ist gnädig, aber darüber hinaus wird er noch viel größere Dinge in seiner Güte
 241 vollbringen: Er wird seinen Geist auf alle ausgießen. Diese Verheißung (Joel 3,1) wird
 242 zur Erklärung der Pfingstereignisse zitiert (Apg 2,16-21). Beachte aber, dass Petrus
 243 nicht sagt: »Diese Verheißung wird heute vollständig erfüllt«, sondern »dies wurde
 244 durch den Propheten Joel gesagt«⁶. D.h., was Ihr hier erlebt, ist derselbe Geist, von
 245 dem schon Joel spricht. Was passiert, ist keineswegs unmöglich für Gott oder ein völlig
 246 unerwartetes Handeln Gottes; aber die vollständige Ausführung des prophetischen
 247 Wortes wird erst später erfolgen⁷.

248 **c) Jona**

249

250

Abbildung 7: Jona flieht.

251 Dieses Buch ist mehr eine Erzählung als eine Wiedergabe verschiedener prophetischer
 252 Aussagen. Auch das trägt sicherlich zur Bekanntheit, ja Beliebtheit des Buches bei. Au-
 253 ßerdem tragen die Berichte vom dreitägigen Aufenthalt im Bauch eines Fisches zur Be-
 254 kanntheit bei – und eben wegen dieser Außergewöhnlichkeiten ist es umstritten. Men-
 255 schen, die Übernatürliches nicht für möglich halten, stoßen sich an solchen Berichten
 256 und verweisen sie in die Reihe der Legenden und Märchen.

257 **Autor und Verfassungszeit**

258 Das Buch weist die Prophezeiungen und Ereignisse Jona, dem Sohn Amittais, zu.

259 Wenn dieser Jona der Sohn jenes Amittai war, der in 2 Kön 14,25 genannt wird, dann
 260 müssen die Prophezeiungen in die Regierungszeit Jerobeams II. (793-753 v.Chr.) da-
 261 tiert werden⁷.

262 **Hintergrund**

263 Archäologische Untersuchungen zeigten, dass Ninive eine große Stadt war und als Ver-
 264 waltungssitz diente. Einige der mächtigsten Assyrerkönige regierten von Ninive aus.
 265 Ninive war die meiste Zeit auch ein kulturelles Zentrum. Die Stadt Calah südlich Ninives
 266 war auf geringerer Fläche gebaut, aber beherbergte nahezu 70.000 Menschen. Das
 267 zeigt uns, dass die 120.000 Menschen in Ninive nicht übertrieben sind (4,11).

⁶ Dies ist übrigens das einzige Joel-Zitat im gesamten Neuen Testament.

⁷ Die liberale Theologie datiert das Buch *nach* den Fall Ninives, mitunter in die post-exilische Periode.

268 **Inhalt**

269 Das Buch gibt die Erfahrungen wieder, die Jona machte, nachdem er zunächst dem
 270 direkten Befehl Gottes ungehorsam war: Er sollte nach Ninive ziehen und dem dortigen
 271 Volk predigen. In Ninive lebten die Erzfeinde, die Assyrer! Jona weigerte sich, diesen
 272 Feinden die Gnade Gottes zu verkünden – er ahnte, dass sie sich der Verkündigung
 273 nicht verschließen und Reue zeigen würden.

274 Er flieht (völlig irrational) vor Gott (!), indem er in die entgegengesetzte Richtung nach
 275 Joppa geht, um dort mit einem Schiff weit weg von seinem Bestimmungsort zu fahren
 276 (sein Ziel ist Tarsis, eine phönizische Kolonie in Südspanien). In der damaligen Weltsicht
 277 wollte er damit »bis ans sprichwörtliche Ende der Welt« fliehen.

278 Ein vergebliches Unterfangen: Gott führt ihn radikal auf den »rechten Weg«. Damit ist
 279 aber die Erziehung des widerspenstigen Propheten noch nicht zu Ende.

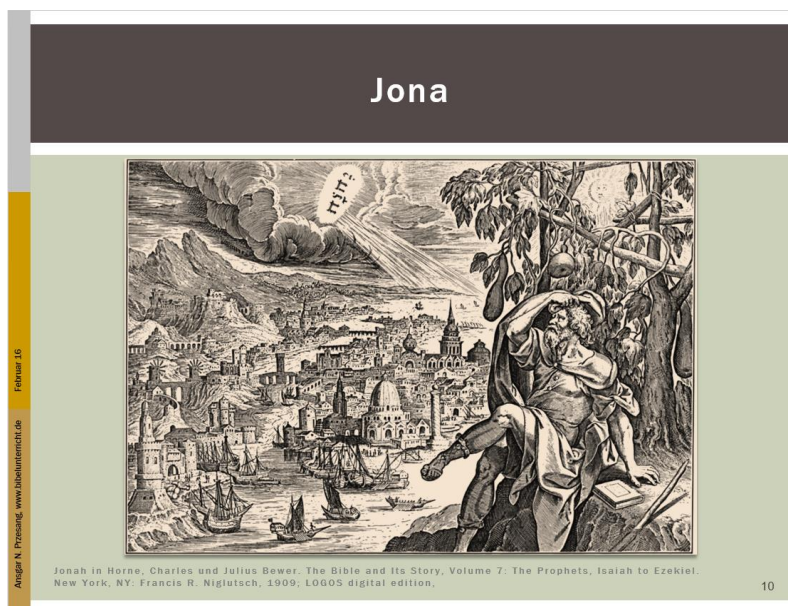
280 **Wichtiges muss wichtig bleiben!**

Abbildung 8: Jona zählt den Countdown.

281

282

283 Bei alledem ist das Buch Jona aber zunächst nicht wichtig, weil Außergewöhnliches
 284 berichtet wird oder weil die Person des Jona besonders interessant ist.

285 Das Wichtigste dieses Buches ist weder Jona noch der große Fisch im zweiten Kapitel.
 286 Beide sind genauso wichtig wie der klitzekleine Wurm im vierten Kapitel – sie sind nur
 287 Werkzeuge wie der Sturm in Kapitel 1 oder der Ostwind in Kapitel 4.

288 Das Augenmerk müssen wir auf Gott richten, den einzig wahren Akteur dieses Buches!
 289 Gott ist gnädig und barmherzig ist und sendet Jona, um die Verlorenen aus ihrer Ver-
 290 lorenheit zu retten; denn das Gericht ist sicher und nahe. Gott wird gleichzeitig als
 291 Richter und als Retter aktiv. Ist das auch die Botschaft, die in unseren Kinderstunden
 292 und Sonntagsschulen verkündet wird, oder lenken wir sie mit Fischen und Würmen
 293 von der eigentlichen Botschaft des Buches ab?

294 Aber das Buch geht weiter: Die Gnade Gottes ist nicht auf die Hebräer beschränkt. Dies
 295 ist eine Lektion, die am Höhepunkt des Buches gelehrt wird: Jona, angefüllt mit Selbst-
 296 mitleid, jammert über den Verlust der Pflanze, die ihm Schatten geschenkt hatte. Aber
 297 Gott lehrt ihn, wie viel mehr er sich um die Tausenden von Menschen in Ninive küm-
 298 mert. Damit wiederholt das Buch, was schon u.a. bei Rahel erkennbar war⁸: Gottes

⁸ Dieses Wissen scheint allerdings in neutestamentlichen Zeiten verloren gegangen zu sein (vgl. Petrus).

299 Gnade ist kein Gut, das ausschließlich den Hebräern zugutekommt. Durch Buße kann
300 jeder Mensch Zugang zu Gottes Gnade erlangen, sogar die Feinde Israels.

301 Aber auch Jona wird, bei aller Züchtigung, doch durchaus liebevoll erzogen: Gott lässt
302 ihn auf dem Meer nicht sterben (was der Befehlsverweigerer verdient hätte). Gott
303 schenkte ihm zu Lehrzwecken eine Pflanze, die ihm Schatten spendete – und Jona
304 »freute sich mit großer Freude« (4,6). Der Baum war aber mehr als nur zur Freude: Er
305 diente für eine wichtige Lektion, denn Gott lässt ihn eingehen. Die gefühlsmäßige Re-
306 aktion Jonas zeigt implizit, dass Jona Gott hinterfragt: »Ist es recht, dass du wegen des
307 Wunderbaumes zürnest?« – Hier wiederholt Gott jene Frage, die er noch vor dem
308 Wachsen des Rizinus gestellt hatte: »Und Jahwe sprach: Ist es recht, dass du zornig
309 bist?« (4,4).

310 Die Bitterkeit in Jona muss behandelt werden! Jona wünschte sich den Erhalt seines
311 Schattenspenders, Gott den Erhalt von 120.000 Menschen mit all ihren Tieren. Gott
312 wünschte den Erhalt von Ninive⁹.

313 Gegen die Bibelkritik

314 Wie eingangs erwähnt, erfährt das Buch einige Kritik. Die wundersame Rückführung
315 Jonas durch den Fisch wird als übernatürlich abgelehnt; ebenso wird die Buße eines
316 ganzen Volkes, wie das der Niniviten, angezweifelt.

317 Allerdings gibt es gute Zeugnisse, dass ein Mensch durchaus im Bauch eines Fisches
318 überlebte; allerdings sind diese Ereignisse nicht exakt parallel und von kürzerer Dauer^r.
319 Aber ein solcher Beweis, wenn er denn gebracht würde, würde sicherlich apologetisch
320 interessant sein; das Fehlen eines solchen Beweises bedeutet allerdings nicht, dass die
321 Ereignisse nicht wie beschrieben stattgefunden haben. Wie bei anderen Wundern
322 (Schaffung der Welt, Schaffung der Frau, Auferweckungen, Brotvermehrung usw.) gibt
323 sich Gott auch hier nicht die Mühe, das genaue Wie zu erläutern! Er ist der Schöpfer,
324 der gehandelt hat, wie es ihm gefällt. Und ob wir das naturwissenschaftlich nachvoll-
325 ziehen können – oder gerade nicht nachvollziehen können! –, beweist am Ende eben
326 nur, dass Gott über den Naturgesetzen ist. Und solche Naturgesetze sind Gottes Ge-
327 setze für die Natur, aber nicht für sein Handeln.

328 Beachte: Der Herr Jesus verwendete zwei Ereignisse aus dem Leben Jonas als Zeichen
329 für seine Generation:

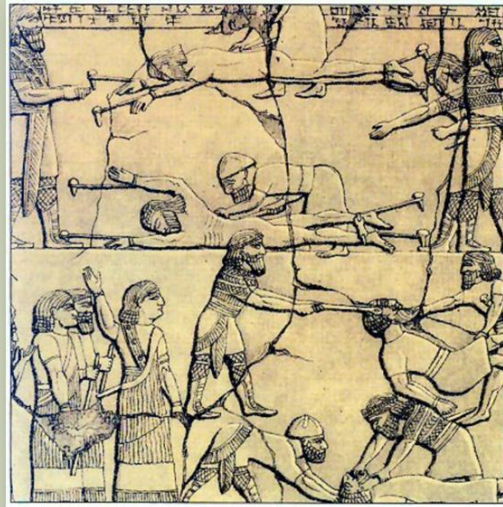
- 330 ➤ die drei Tage und Nächte, die Jona im Fisch verbrachte, als Analogie zu Jesu Tod
331 und Auferstehung (Mt 12,38–41);
- 332 ➤ die positive Reaktion der Niniviten auf Jonas Predigt – als Fluch für das Versagen
333 einiger Zeitgenossen Jesu, an ihn zu glauben (Lk 11,32).

334 Jesus ging ganz offensichtlich von der Historizität der Person Jona und der Ereignisse
335 in seinem Leben aus!

336 Wie sieht es mit der Bekehrung der Niniviten aus? Sie muss nicht als Massenbekehrung
337 zu Jahwe, dem Gott Israels verstanden werden. Jona 3,4 beschreibt ihre Reaktion als
338 Reue im Hinblick auf die angedrohte Zerstörung, eine durchaus denkbare Situation.
339 Dass sie dadurch Juden (genauer: Proselyten) wurden, ist nicht gesagt. Dass sogar Tiere
340 an der Volksbuße teilnehmen (3,7-8), ist auch andernorts vorgekommen. Der Histori-
341 ker Herodot beschreibt ein ähnliches Ereignis im Persischen Reich.

Die Assyrer waren einzigartig grausam

- Ihre Armeen zerstörten und plünderten.
- Sie begruben oder häuteten ihre Gegner bei lebendigem Leibe.
- Sie stachen die Menschen an scharfen Stangen auf und ließen sie in der Sonne verbrennen.
- Sie schnitten Ohren und Zungen ab.
- War dies der Grund, warum Jona nicht nach Ninive ging?



Easley, Kendall H.: *Holman QuickSource Guide to Understanding the Bible*. Nashville, TN: Holman Bible Publishers, 2002, Logos digital edition

343

344 Die Assyrer waren einzigartig in ihrer Brutalität. Assyrien war ein ruchloser Feind, der
345 brutal mit Männern, Frauen und Kindern umging. Ihre Armeen zerstörten und plün-
346 derten. Sie begruben ihre Gegner bei lebendigem Leibe und ebenso häuteten sie le-
347 bendig. Sie stachen die Menschen an scharfen Stangen auf und ließen sie in der Sonne
348 verbrennen. Sie schnitten Ohren und Zungen ab.

349 Sicherlich war das Jona bekannt. Der Auftrag, den Gott ihm gab, war überaus lebens-
350 gefährlich. Stell Dir vor, dass Gott dich in die afghanischen Berge zu den Taliban sendet
351 mit dem Auftrag: Predige ihnen, dass Jahwe größer ist als Allah. Predige ihnen, dass
352 Jahwe sie in ein paar Wochen vernichten wird. Wenn Ihr Euch das auf der Zunge zer-
353 gehen lasst, merkt Ihr, was Gott unserem Propheten Jona zumutet!

354 Jona hatte bisher die Zuckerseite des Prophetenlebens bekommen: Er durfte Israel
355 durchaus erfreuliche Botschaften verkünden – obwohl Israel zu jener Zeit einen gott-
356 losen König hatte und das Volk ihm in seinem Götzendienst folgte. Aber nun schickte
357 Gott Jona nach Ninive, ins Herzstück des Feindes. Hatte er Angst?

358 Wäre diese Angst verständlich? Wäre es nicht –menschlich gesehen– durchaus nach-
359 vollziehbar, dass er vor der Grausamkeit der Assyrer Furcht bekam und deshalb den
360 Dienst verweigerte?

361 Die Seemänner fragen ihn zwar, aber selbst ihnen gegenüber wirbt er gar nicht erst
362 um Verständnis. Jona macht nicht den Fehler, nach Rechtfertigung für seinen offenen
363 Ungehorsam zu suchen. Es ist schlussendlich nämlich nicht wichtig, ob er Angst hatte
364 oder ob andere das verstehen.

365 Schaut gen au hin: Nirgends im gesamten Buch steht auch nur ein Wort davon, dass er
366 die Niniviten oder die Assyrer fürchtete! Im Gegenteil: Das einzige, was Jona fürchtet,
367 steht in 1,9: Ich fürchte Jahwe, den Gott des Himmels, der das Meer und das trockene
368 Land gemacht hat. Warum aber flieht dann ein Gottesfürchtiger vor eben diesem Gott?

369 Wenn es nicht die Angst vor den Assyrern war, was dann? Ich bin dankbar, dass uns
370 Kapitel 4 Antwort auf diese Frage gibt. Dort lesen wir folgendes, nachdem sich die As-
371 syrer doch tatsächlich zur Umkehr aufrufen ließen:

372 Jona betete voller Zorn zu Jahwe: *»Ach, Jahwe! Genau das habe ich mir gedacht, als*
 373 *ich noch zu Hause war! Deshalb wollte ich ja nach Tarsis fliehen. Ich wusste doch, dass*
 374 *du ein gnädiger und barmherziger Gott bist, dass du große Geduld hast und deine Güte*
 375 *keine Grenzen kennt, und dass du einer bist, dem das angedrohte Unheil leidtut.«*

376 Das ist ja eigentlich die wunderbarste Aussage, die ein Mensch treffen kann! Gott hat
 377 so viele Eigenschaften, darunter Zorn über Sünde und Eifersucht im Hinblick auf seine
 378 Ehre. Das herausragende Merkmal ist aber, dass er (Vers 2) ein *gnädiger und barmher-*
 379 *ziger Gott* ist.

380 Aber: Warum ist diese Gnade der Grund zum Fliehen?

381 Womöglich sitzt das Problem noch tiefer? Womöglich finden wir uns da auch wieder,
 382 wenn wir etwas tiefer in uns hineingucken?

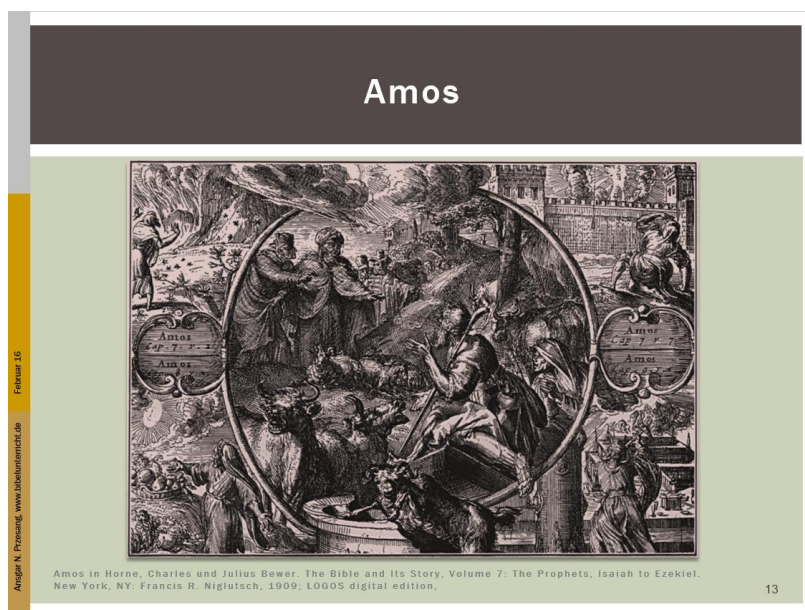
383 Wisst Ihr, die Juden bzw. das Volk Israel hatten eine im Volk tief verankerte Gewissheit:
 384 **»Wir** sind das Volk Gottes. Wem hat Jahwe Verheißungen gegeben? **Unseren** Vätern
 385 Abraham, Isaak und Jakob! **Sie** wurden erwählt und **wir** gehören zu den jenen Nach-
 386 kommen, die ihnen verheißen wurden. Mit **uns** hat Gott seinen Bund geschlossen. **Wir**
 387 haben die Bundeslade und ihr liegen u.a. die Tafeln mit dem Gesetz Gottes.«

388 Sie hatten diese feste Sicht: **Wir** haben das Gesetz – deshalb ist Gott mit **uns**. Deswe-
 389 gen war ihnen die Bundeslade wichtig, als ein äußeres Zeichen. Noch im Römerbrief
 390 Kap. 2 greift der Apostel Paulus diese Säule ihrer Religion auf. Dass nun Gott auch mit
 391 Heiden einen Weg des Friedens sucht, er ihnen also nachgeht, eigens einen Propheten
 392 sendet und bereit ist, über ihre große Bosheit Barmherzigkeit und Gnade auszuüben...
 393 nein, das ist zu viel für den Propheten.

394 Jona kannte zwar den herausragenden Charakterzug Gottes, gnädig und barmherzig
 395 zu sein. Sein Fehler war, dass er sich diese Eigenschaft nicht zu Eigen machte.

- 396 ➤ Anderen predigen? Ja, gerne!
- 397 ➤ Womöglich den Kollegen Amos und Hosea bei ihren Predigten zustimmend zuhö-
- 398 ren: auch in Ordnung!
- 399 ➤ Sich selbst in das Ebenbild Gottes verwandeln lassen? Nein, das geht nun wirklich
- 400 zu weit!

401 Jona war nicht (noch nicht) gnädig und barmherzig. Jona suchte nicht das Verlorene.
 402 Er wünschte den Assyren ihre gerechte Strafe.

403 **3) Die kleineren Propheten des 8. Jahrhunderts v.Chr.**404 **a) Amos**

405

406

Abbildung 9: Amos407 **Einleitung**

408 Das Buch Amos hat starke Aussagen zum Gericht Gottes gegen Ungerechtigkeit, Un-
 409 terdrückung und Heuchelei. Das Buch besteht vorrangig aus prophetischen Predigten,
 410 die Amos in Bethel dem nördlichen Königreich im achten Jahrhundert vor Christus
 411 hielt⁵.

412 **Autor**

413 Amos kommt aus Tekoa (1,1), das in Juda, 16 km südlich von Jerusalem, liegt. Er dient
 414 vorrangig im Nordreich. Er und Hosea sind die beiden einzigen Propheten, die im Nord-
 415 reich wirkten. Bevor Gott ihn ins Prophetenamt rief, war er Schafzüchter (1,1), und aus
 416 Am 7,14 ist zu schließen, dass er auch Maulbeerfeigen züchtete. Man möge ihn nicht
 417 mit Amoz, dem Vater Jesajas, verwechseln.

418 Amos ist in jedem Fall ein einfacher Mann gewesen: An den Bildern, die er in seiner
 419 Predigt gebraucht, kann man den mit dem Land und seinen Gegebenheiten verwurzel-
 420 ten Mann erkennen (vgl. 3,4.8.12; 4,1; 5,8.19). Von Gott berufen (um 760 v.Chr.), ver-
 421 ließ er seine Herden (7,15) und begab sich von Judäa nach Israel in das Zehnstämme-
 422 reich, das sich zu dieser Zeit unter dem König Jerobeam II. (787-747 v.Chr.) in politi-
 423 scher und wirtschaftlicher Blüte befand. Die Assyrer waren aktuell wegen ihrer Buße
 424 auf Jonas Botschaft keine Bedrohung. Das Nordreich verfiel moralisch allerdings.

425 **Botschaft**

426 Wie ein Blitz aus heiterem Himmel wirkte hier seine prophetische Predigt von der Ge-
 427 rechtigkeit Gottes. Hierin wies er auf den inneren Verfall hin, den die glänzende Fas-
 428 sade des wirtschaftlichen Aufschwungs nicht verbergen konnte. Auf religiösem, sittlich-
 429 em und sozialem Gebiet herrschten schlimmste Missstände. Darum war das Gericht
 430 unvermeidlich. Amazja, Priester von Bethel, versucht Amos aus Bethel zu verdrängen,
 431 indem er ihn warnt, nachdem er ihn bei Jerobeam II. angezeigt hatte. (7,10-15). Amos
 432 war jedoch nicht nur Unheilsprophet, sondern verkündigte auch Heil, nämlich den
 433 Wiederaufbau der verfallenen Hütte Davids (9,11-15)[†].

434 **Hintergrund**

435 Das achte Jahrhundert v.Chr. war eine kritische Zeit in der jüdischen Geschichte. Beide
 436 Königreiche der geteilten Nation waren auf dem Höhepunkt wirtschaftlichen Wohl-
 437 standes, den sie seit den Tagen Salomos nicht mehr erfahren hatten. Und doch
 438 schwächte religiöser Verfall die Stärke der beiden Königreiche und ihre soziale Struktur
 439 zerfiel. Eine neue wohlhabende Klasse profitierte von dem Wohlstand und wurde im-
 440 mer reicher, während die Armen immer ärmer wurden. Gerechtigkeit – oder wohl eher
 441 Ungerechtigkeit – ist also ein wesentliches Thema in der Gesellschaft, in der Amos
 442 lebte und predigte.

443 Außerdem übernahm Israel heidnische Praktiken Kanaans. Ausgrabungen förderten
 444 ein Warenlager in Samaria zu Tage. Dort fand man Ostraka (Teile zerbrochener Gefäße)
 445 mit hebräischen Namen, die um »Baal« ergänzt wurden – der wichtigsten Gottheit der
 446 kanaanitischen Religion^U. Ein weiteres zentrales Thema in der Verkündigung des Amos
 447 ist demzufolge wahre Anbetung.

448 **Theologische Aussagen**449 **Die Lehre von Gott**

450 Eine zentrale Lehre des Amos ist die der göttlichen Souveränität. Jahwe ist der Gott
 451 der Geschichte. Er ist für Völkerwanderungen verantwortlich (9,7) und kontrolliert die
 452 Naturereignisse (lies: 4,13; 5,8). Keineswegs wird er wie ein Automat durch die religi-
 453 ösen Rituale seiner Geschöpfe gesteuert, sondern herrscht souverän. In diesem Rah-
 454 men gibt er der Menschheit die Freiheit, sich unterordnend unter Jahwe zu beugen
 455 oder ihn zurückzuweisen.

456 **Die Lehre der Erwählung**

457 Amos bestätigt die historische Erwählung Israels (3,2). Aber er empört sich gegen das
 458 pervertierte Konzept der Erwählung, das in seinen Tagen beliebt war: Hier wurde Er-
 459 wählung als Gottes unwiderrufliche Verpflichtung gegenüber der Nation verstanden.

460 Die Erwählung allein garantiert jedoch nicht nationalen Segen, denn der souveräne
 461 Gott hat verheißen: *»Wenn ihr willig auf meine Stimme hören und meinen Bund halten
 462 werdet, dann sollt ihr aus allen Völkern mein Eigentum sein; denn mir gehört die ganze
 463 Erde«* (2 Mos 19,5).

464 Amos betonte mehr als andere Propheten, dass aus dem Privileg der Erwählung auch
 465 Verantwortung resultiert (Am 3,2).

466 **Die Lehre von den letzten Dingen (Eschatologie)**

467 Amos lehrt über »den Tag des Herrn«. Er betont, dass es eine Zeit geben wird, in der
 468 der Herr alle Sünde richten wird. In 5,18 spricht Amos direkt jene an, die sich den Tag
 469 des Herrn herbeiwünschen – ein gefährlicher Wunsch, da das Gericht auch gegen das
 470 eigene Volk gerichtet sein wird. Amos' düstere Darstellung dieses Tages spiegelt die
 471 Tatsache wieder, dass der größte Teil seiner Zuhörer sich der Übertretung schuldig
 472 machte. Für sie wird kein Lichtstrahl zu sehen sein (5,18-20).

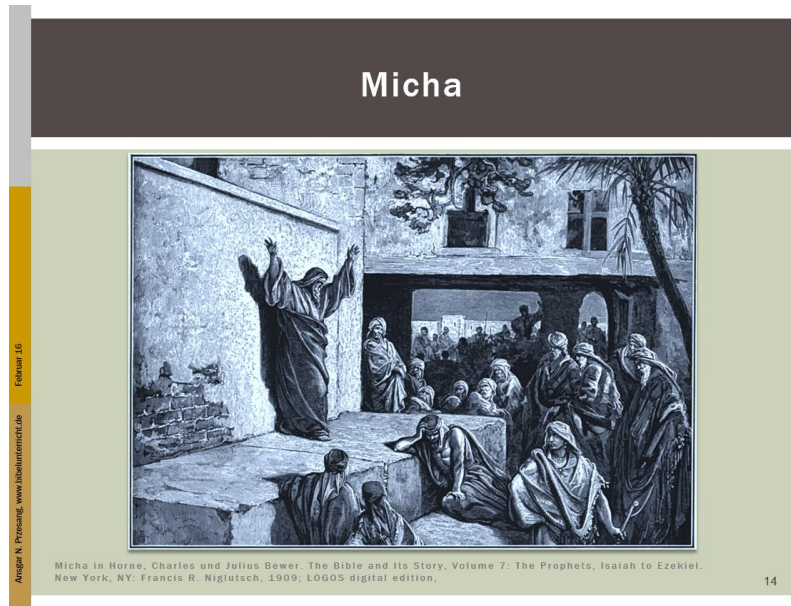
473 Ein anderer Tag wird allerdings kommen, an dem Hoffnung mit wunderbaren Verhei-
 474 ßungen scheinen wird (9,13-15). Die Verheißung an David wird dann in der Wiederher-
 475 stellung von Davids Königreich erfüllt werden, und Juden und Heiden werden in dem
 476 Königreich von Davids größtem Sohn, Jesus, vereint werden^V.

477 Assyrien begann kurz darauf seine Position in der Welt zu stärken und zu expandieren.
 478 Unter der Führung von Tiglath-Pileser III. (745 – 727 v.Chr.) wurde Assyrien eine Welt-
 479 macht. 722 v.Chr. wurde Samaria (Hauptstadt des Nordreiches) besetzt. Als Assyrer
 480 das Land durchströmten, erinnerten sich sicherlich viele Israeliten, dass mit Amos ein
 481 Prophet Jahwes unter ihnen gewesen war – und kaum gehört worden war.

482

b) Micha

483

»Micha ist für Juda das, was Amos für Israel war«^w.

484

485

Abbildung 10: Micha

486

Autor

487

Der Prophet Micha stammt aus Moreshet (1,1; Jer 26,18), wohl dem Moreshet-Gat (1,14) in der judäischen Schefela. Er trat während der Herrschaft von Jotam, Ahas und Hiskia (V.1; zwischen 740 und 686 v.Chr.) auf, war also ein Zeitgenosse Jesajas. Jotam und Hiskia waren gute Herrscher, aber Ahas war ein böser Mann, der sein Volk in den Götzendienst verkaufte.

488

489

490

491

492

Datierung

493

Der Spruch 1,5-8 gehört in die Zeit vor der Zerstörung Samarias 722 v.Chr.; die folgenden Verse 9-16 gehen dem Einfall Sanheribs in Jerusalem 701 v.Chr. voraus. Ansonsten lässt sich aus dem Text keine sichere Datierung entnehmen.

494

495

496

Auffallende wörtliche Übereinstimmung besteht zwischen Mi 4,1-3. 5 und Jes 2,2-5. Dort wird dieser Abschnitt ausdrücklich als Gesicht Jesajas bezeichnet (V.1). Vom Textzusammenhang her meint man aber vielfach, die ursprüngliche Form bei Micha zu finden. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass es sich weder so noch so um eine Entlehnung handelt, sondern dass beide Propheten die gleiche Offenbarung empfangen haben.

497

498

499

500

501

502

Inhalt

503

Dieses kleine Büchlein besteht aus drei Predigten, die Micha an das Volk richtete, und jede der Botschaft beginnt mit »Höre!«. Er beschäftigt sich mit drei sehr praktischen und wichtigen Themen:

504

505

506

- Das Gericht kommt (1-2).

507

- Der Erlöser kommt (3-5).

508

- Vertraue dem Herrn heute (6-7)!

509

Das Gericht kommt (1-2).

510

Micha verschwendet keine Zeit für eine Einleitung. Gott hat zu ihm gesprochen und die Sünde des Volkes ist derart groß, dass Jahwe Gericht üben muss. Namen von Hauptstädten und weiteren Städten sowie ihre Sünden werden genannt. Was war Ju-

511

512

513 das Sünde? Hauptsünde war Götzendienst, Juda betete das an, was seine Hände ge-
 514 macht hatten (5,13). So geht es auch vielen Menschen heute – nicht nur unter den
 515 Heiden. Manche beten Skulpturen an (z.B. in der orthodoxen und der römisch-katho-
 516 lischen Kirche). Andere leben für das, was wir herstellen: Kleidung, Autos, technische
 517 Errungenschaften, Häuser, Geld. All diese Dinge, so warnt Micha, werden vom Herrn
 518 zerstört und in Staub verwandelt werden (1,6-7).

519 In 2,1 wird die Begehrlichkeit angeprangert: Nachts liegen die Bewohner von Juda
 520 wach und träumen von Dingen; morgens stehen sie früh auf, um sie sich zu besorgen.
 521 Habsucht ist nach Kol 3,5 nicht nur eine Sünde, sondern wird ausdrücklich als Götz-
 522 dienst bezeichnet! Dass die Menschen hierzu auch noch böse Methoden anwenden
 523 (2,2) wie Betrug und Gewalt, macht die Sache noch schlimmer, aber die Habgier ist die
 524 Hauptsünde⁹.

525 **Der Erlöser kommt (3-5).**

526 Die zweite Botschaft ist die der Hoffnung. Die sündhaften Führer des Volkes (Führer,
 527 falsche Propheten, Priester) werden verdammt (3,1-7). Micha weiß, dass Israel an As-
 528 syrien fallen wird (das geschah dann 721 v.Chr.) und die Babylonier Juda gefangen
 529 wegführen würden (dies geschah 606-586 v.Chr.). 4,10 sagt sogar den Fall Judas an
 530 Babel voraus, obwohl diese Stadt aktuell noch unter assyrischer Herrschaft stand!

531 Dennoch trägt Kapitel 4 die wunderbare Botschaft: Der Berg Zion wird die Hauptstadt
 532 der Welt werden, alle Armeen und Waffen werden zerstört werden. Und wie soll das
 533 geschehen? Indem der Erlöser kommen wird! Eine weitere Ortschaft wird nun ge-
 534 nannt: Bethlehem, der Geburtsort Jesu (5,2-3; Mt 2,6). Es ist diese Prophezeiung, die
 535 die Weisen zum neugeborenen Jesus führte.

536 **Vertraue dem Herrn heute (6-7)!**

537 Diese Szene findet in einem Gerichtssaal statt und Gott hat sein Volk zur Verhandlung
 538 geladen. Tragt Euren Fall vor, sagt er. Ich habe alles für Euch getan: Ich rettete Euch
 539 aus Ägypten, ich versorgte Euch in der Wüste, ich beschützte Euch vor Euren Feinden.
 540 Was hätte ich noch für Euch tun können?

541 Ab 6,6 antwortet das Volk: Ja, wir haben gesündigt. Was können wir tun? Wir könnten
 542 Opfer bringen, aber sie können unsere Sünden nicht abwaschen. Selbst wenn wir un-
 543 sere Kinder opferten, würde uns das nicht reinigen. Wer Vers 8 ausspricht, ist unklar:
 544 Entweder antwortet Gott oder es ist die erinnernde Einsicht des Volkes: »*Man hat dir
 545 mitgeteilt, o Mensch, was gut ist. Und was fordert der Jahwe von dir, als Recht zu üben
 546 und Güte zu lieben und demütig zu gehen mit deinem Gott?*« Gott will tatsächlich nicht
 547 unsere Geschenke, Spenden und Opfer – er will unser Herz (Ps 51,16f; 1 Sam 15, 22;
 548 Jes 1,10–18).

549 In Kapitel 7 klagt Micha darüber, dass er keinen ehrenhaften Mann in der Nation finden
 550 kann. Bestechung, Ungerechtigkeit, Unehrllichkeit und Gier bestimmen das Land. Aber
 551 Micha vertraut auf Gott (lies: 7,7–10). Wenn Gott strafen will, dann kann Micha nur
 552 geduldig warten, bis Jahwe sein Werk tut. Wenn er sogar sein eigenes Volk wegen sei-
 553 ner Sünden züchtigen will, wird er sicherlich auch die Feinde für ihre Sünden bestrafen.

554 Aber in 7,11–17 verheißt Gott seinem Volk, dass er es in der Zukunft wieder herstellen
 555 wird. Die bösen Städte werden wieder aufgebaut und gereinigt und die Nation in Herr-
 556 lichkeit aufgerichtet werden. Aber vorher werden die Juden durch eine Zeit der Be-
 557 drängnis gehen müssen.

⁹ Beachte, dass heutzutage sexuelle Sünden, insbesondere pervertierte Sexualpraktiken, als schlim-
 mere Sünden empfunden werden als Habgier.

558 Die abschließenden Verse (7,17–19) sind ein wundervolles Bekenntnis des Glaubens,
559 die eigentliche Botschaft des Propheten: »Vertraue dem Herrn heute«:

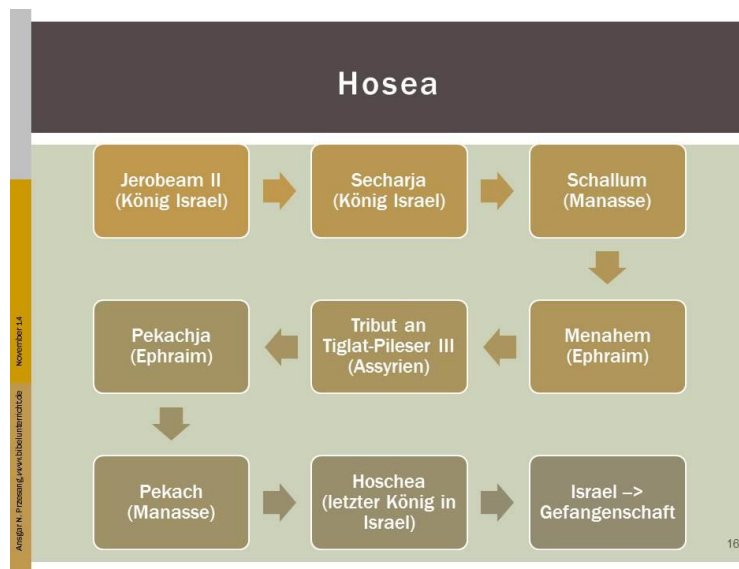
560 *»Wer ist ein Gott wie du, der Schuld vergibt und Vergehen verzeiht dem Überrest seines*
561 *Erbteils! Nicht für immer behält er seinen Zorn, denn er hat Gefallen an Gnade. Er wird*
562 *sich wieder über uns erbarmen, wird unsere Schuld niedertreten. Und du wirst alle ihre*
563 *Sünden in die Tiefen des Meeres werfen. Du wirst an Jakob Treue erweisen, an Abraham*
564 *Gnade, die du unsern Vätern geschworen hast von den Tagen der Vorzeit her.«*

565 c) Hosea^x

566 Was wir über Hosea wissen, wissen wir lediglich aus diesem Buch.

567 Autor

568 Hosea ist der Sohn Beeris. Sein Name bedeutet »Rettung«. Er ist ein Einwohner des
569 Nordreiches; zu welchem der zehn Stämme er gehört, wissen wir nicht. Nach 1,1 wirkte
570 er in der Regierungszeit Jerobeams II. von Israel und der judäischen Könige Usija,
571 Jotam, Ahas und Hiskia. Er tritt später als Amos auf und etwa gleichzeitig mit Jesaja
572 und Micha in Jerusalem; sein Wirken erstreckt sich von der letzten Zeit der Herrschaft
573 Jerobeams bis über den Untergang des Nordreiches hinaus, also etwa 755 bis 710
574 v.Chr^y.



575
576 **Abbildung 11: Hosea**

577 Situation

578 Diese Jahre waren eine Zeit grenzenloser Verwirrung. Nach dem Tode Jerobeams II.
579 wurde sein Sohn Secharja, der nur sechs Monate regiert hatte, von dem Manassiten
580 Schallum, der gegen die Vorherrschaft Ephraims auftrat, ermordet. Einen Monat spä-
581 ter erschlug Menahem Schallum. Das war die ephraimitische Antwort auf den manas-
582 sitischen Staatsstreich. Menahem musste sich den Assyrern unterwerfen und zahlte
583 Tiglat-Pileser III. schweren Tribut. Sein Sohn Pekachja wurde nach zwei Jahren von Pe-
584 kach, dem Führer der manassitischen Partei, ermordet. Pekach stand auf der Seite von
585 Damaskus gegen Assyrien; seine Politik erlitt vollständigen Schiffbruch. Nach sieben
586 Jahren bildete Hoschea, der Sohn Elas, eine Verschwörung gegen Pekach, erschlug ihn
587 und wurde nun der letzte israelitische König. Ein gegen Assyrien gerichtetes Bündnis
588 führte zu seiner Gefangennahme durch den Assyrerkönig. Nach dreijähriger Belage-
589 rung fiel Samaria schließlich und Israel wurde in die Gefangenschaft geführt.

590 Diese Ereignisse bilden den historischen Hintergrund des Buches Hosea.

591 **Botschaft**

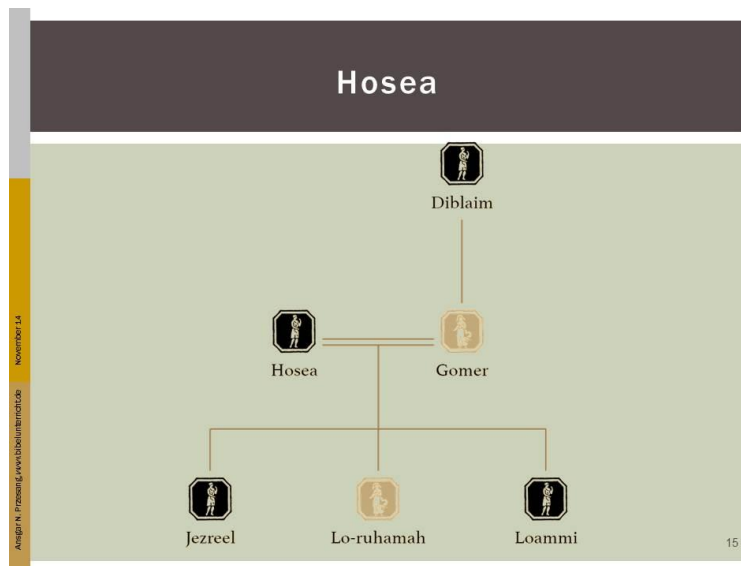
592 Mal hielt es Israel mit Ägypten, mal mit Assyrien; dann suchte es wieder bei Damaskus
 593 Hilfe gegen Assur. Trotz allen Zwiespalts hatten Juda und Israel eins gemeinsam: Beide
 594 brachen dem Herrn immer wieder die Treue und erwarteten mehr von Assyrien oder
 595 Ägypten als von Gott. Überall erblickt er Treulosigkeit, vor allem beim Gottesdienst
 596 (das Goldene Kalb; 8,5), beim Einsetzen der Könige und Oberen (V.4) und in der Au-
 597 ßenpolitik (die Bündnisse mit fremden Reichen; 5,13). Es gibt kaum einen Propheten,
 598 der uns so vor Gottes Zorn erschrecken lässt wie Hosea (vgl. z.B. 5,14; 13,7), der dane-
 599 ben aber auch die lockende Liebe des Herrn zeigt (Hos 2,16. 21).

600 **Aufbau**

601 Das Buch gliedert sich in zwei Abschnitte:

602 **Hosea 1-3**

603 In Hos 1-3 gebietet Jahwe dem Propheten zeichenhaftes Handeln. Damit soll Israel ver-
 604 deutlicht werden, dass es sich mit der Übernahme der Fruchtbarkeitskulte Kanaans
 605 treulos vom Herrn abgewendet hat. Wie eine ehebrecherische Frau ihren Mann ver-
 606 lässt, so läuft Israel vom Herrn weg der Hurerei nach (1,2), verachtet Gottes Liebe und
 607 hat seinen Bund gebrochen und aufgehoben (V. 9). Der Prophet erhält den Auftrag,
 608 eine »Hure« zu heiraten (V. 2)¹⁰. Darunter haben wir wahrscheinlich ein heiratsfähiges
 609 israelitisches Mädchen zu verstehen, das sich im Heiligtum einem Priester oder Frem-
 610 den hingegeben hatte (4,13.15). Dies war ein in Israel üblich gewordener heidnischer
 611 Brauch. Die junge Frau opferte so Baal ihre Jungfrauschaft und wollte dadurch Frucht-
 612 barkeit in der Ehe bewirken (daher werden auch die Kinder »Hurenkinder« genannt).
 613 Vermutlich waren solche Mädchen an bestimmten Zeichen (Schmuck o. ä.), die man
 614 auch wieder entfernen konnte (vgl. 2,4), kenntlich. Hosea sollte also keine besonders
 615 lasterhafte Frau, sondern eine Durchschnittsisraelitin heiraten, die das zeitgenössische,
 616 vom Herrn abgefallene Israel vertrat¹¹.



617

618

Abbildung 12: Hoseas Stammbaum

¹⁰ John MacArthur sieht die Eigenschaft »hurerisch« als auf die Zukunft bezogen. Bei der Heirat war sie keusch (MacArthur Studienbibel, S. 1180).

¹¹ Eine gleichlautende, ausführliche Argumentation findet sich auch bei Leon J. Wood, »Hosea« in *The Expositor's Bible Commentary, Volume 7: Daniel and the Minor Prophets*, ed. Frank E. Gaebelein (Grand Rapids, MI: Zondervan Publishing House, 1986), 164-66.

619 Er heiratet Gomer und zeugt zwei Söhne und eine Tochter. Gott gibt Hosea die sinn-
620 bildlichen Namen für die Kinder vor und rundet damit das Zeichen ab; Hoseas Fami-
621 lienleben ist ein lebendiges Bild der geistlichen Situation Israels.

622 Aus der engen Verknüpfung des eigenen Lebens mit seiner Verkündigung ergibt sich
623 der lebhaft, manchmal leidenschaftlich erregte, gedrängte Stil Hoseas in seinen Re-
624 den.

625 Hos 2 umfasst die Klage des Herrn über die Untreue seines Volkes. Nach der Gerichts-
626 drohung jedoch endet sie mit einer Gnadenverheißung. In Hos 3,1 empfängt der Pro-
627 phet die Weisung: »Geh noch einmal hin und wirb um eine buhlerische und ehebreche-
628 rische Frau, wie denn der Herr um die Israeliten wirbt, obgleich sie sich zu fremden Göt-
629 tern kehren.« Auch hier könnte Gomer gemeint sein. Sie war Hosea fortgelaufen und
630 wurde von ihm aus der Sklaverei freigekauft, muss nun aber zur Strafe völlig zurückge-
631 zogen leben (V. 2f). So werden die Israeliten lange Zeit ohne König und Obere, ohne
632 Opfer und Hausgott (Zeichen ihres Götzendienstes) sein, bis sie am Ende zum Herrn
633 umkehren (V. 4f). Denn nach der Gefangenschaft, in ferner Zukunft, wird es doch noch
634 Heil für Israel geben.

635 **Hosea 4-14**

636 Der zweite Teil des Buches enthält die Prophetensprüche Hoseas aus verschiedenen
637 Zeiten seines Wirkens, in denen er Israel und den Führern des Volkes wegen ihres Göt-
638 zendienstes und der politischen und sozialen Missstände das Gericht ankündigt. Am
639 Schluss steht jedoch wieder die Heilsweissagung, die Verkündigung der grenzenlosen
640 Barmherzigkeit Gottes (11,8; 14,2-10).

641 Der Text hier ist nicht immer leicht zu verstehen; daneben bereitet auch besonders in
642 Hos 4-14 die schlechte Überlieferung des hebräischen Textes der Auslegung oft große
643 Schwierigkeiten.

644 **Theologie**

645 Hoseas zentrales Anliegen ist der Bund Jahwes, den das Volk gebrochen hat. Gott liebte
646 das Volk und nannte es seinen Sohn (11,1; 2 Mos 4,22). Über die Jahre ist es dennoch
647 von ihm weggelaufen und je mehr er sich um es mühte, desto mehr entfernte es sich
648 von ihm. Es fiel in tiefe Sünde und brach den Bund, den Gott so gnädig angeboten
649 hatte.

650 Hosea lehrt aber auch die Liebe und Geduld Gottes (11,1-4; 14,1-9) und wünscht sich
651 so sehr die Rückkehr des Volkes. Das ganze Leben Hoseas musste unter dieser schwe-
652 ren Botschaft stehen und ist ein herausragendes Bild für die suchende Liebe Gottes:
653 Wie viel Schmerz hatte dieses Volk seinem Schöpfer und Retter zugefügt, aber er sucht
654 und ruft und lädt ein, in seine vergebende Gemeinschaft zurückzukehren. Auch darin
655 ist er göttlich, und seine Gedanken sind höher als unsere: Wir ziehen uns von Men-
656 schen zurück, die uns verletzen. Und seine Wege sind auch höher als unsere: Viele Ak-
657 teure im Evangelikalismus versuchen die Liebe Gottes zu verkünden und dabei den
658 verständlichen Zorn und das Gericht auszuklammern. Hosea verkündet die Dinge, wie
659 sie wirklich sind, und ist damit Gott treu.

660 **4) Die kleineren Propheten des 7. Jahrhunderts v.Chr.**661 **a) Nahum**662 **Der Autor**

663

664

Abbildung 13: Nahum

665 Von den äußeren Lebensumständen des Propheten Nahum wissen wir nichts als den
666 Namen seines Heimatortes Elkosch.

667 Der Versuch, die Lage von Elkosch ausfindig zu machen, blieb ohne Erfolg. Sein Ge-
668 burts- oder Wirkungsort ist für die Auslegung des Buches allerdings nicht von Bedeu-
669 tung.

670 **Verfassungszeit**

671 Auf das Datum von Nahums Prophetie muss anhand von historischen Daten geschlos-
672 sen werden, weil er in seiner Einleitung auf die Angabe von Königen verzichtet. Die
673 Gerichtsbotschaft über Ninive stellt ein starkes Volk dar und lässt auf eine Zeit schlie-
674 ßen, die nicht nur vor seinem Fall 612 v.Chr. lag, sondern wahrscheinlich auch vor As-
675 surbanipals Tod 626 v.Chr., nachdem Assyriens Macht rapide verfallen war. Weitere
676 Umstände legen eine Dienstzeit in der Mitte des 7. Jahrhunderts v.Chr. nahe, während
677 der Regierung Manasses (ca. 695-642 v.Chr.; vgl. 2 Kön 21,1-18)². Grob gesagt: 100
678 Jahre nach Jona war wieder alles beim Alten (lies: Nah 3,1-4).

679 **Hintergrund**

680 Assyrien war ein ruchloser Feind, der brutal mit Männern, Frauen und Kindern umge-
681 gangen war. Seine Armeen zerstörten und plünderten. Die Assyrer begruben ihre Geg-
682 ner bei lebendigem Leibe und ebenso häuteten sie sie lebendig. Sie stachen die Men-
683 schen an scharfen Stangen auf und ließen sie in der Sonne verbrennen.

684 Dieses Assyrien war von Gott benutzt worden, um das Nordreich Israel zu züchtigen
685 (721 v.Chr.). Als die Assyrer allerdings 701 v.Chr. versuchten, Juda zu erobern, schritt
686 Gott ein und zerstörte ihre Armee (Jes 36–37). Dennoch blieb Assyrien eine Plage und
687 jede Nation fürchtete es und suchte seine Billigung. Nahum kündigt die Zerstörung die-
688 ser Großmacht an (1,13). Schlussendlich wurde 612 v.Chr. Ninive durch die Meder und
689 die Babylonier zerstört. Die Zerstörung war wirklich sehr gründlich, denn die Ruinen
690 wurden erst 1842 entdeckt.

691 Über diese Zerstörung schrieb Nahum zu einer Zeit, als Assyrien auf dem Höhepunkt
 692 seiner Macht war (wer wird da nicht an 1 Kor 10,12 erinnert: »Daher, wer zu stehen
 693 meint, sehe zu, dass er nicht falle«?). Niemand würde an den Untergang dieser mäch-
 694 tigen Stadt glauben und dennoch gab Gott Nahum den Auftrag, diese Botschaft den
 695 verängstigten Judäern zu verkünden. Diese Botschaft erging nicht an Ninive, das hatte
 696 Jona anderthalb Jahrhunderte früher getan. Nun war Gottes Geduld am Ende. Für Juda
 697 war es eine Botschaft des Trostes und des Aufrufs, auf ihn zu hoffen.

698 **Stil**

699 Die lebendige, bildhafte Sprache in der Beschreibung des Belagerungsheeres und des
 700 Sturms auf die Stadt gibt einen ganz unmittelbaren Eindruck von dem, was der Prophet
 701 geschaut und gehört hat (Nah 2,4; 3,2).

702 **Botschaft**

703 Nahum verkündet: Der Herr ist ein Rächer gegen seine Widersacher (1,2). Auch die
 704 großen Weltmächte, wie vermessen auch immer sie auftreten, stehen unter der Hand
 705 des Gottes Israels. Sein Gericht wird das mächtige Ninive treffen, dessen Sünden rück-
 706 sichtslose Gewalt, Unterdrückung, Raub und Gewinnsucht sind (2,13; 3,1.4.16). Israel
 707 aber wird die Befreiung von der Assyrerherrschaft angekündigt (1,13) und es wird auf-
 708 gerufen, dem Herrn zu danken, indem es seine Festtage hält und seine Gelübde erfüllt
 709 (2,1). Vielleicht weist dieser Vers schon voraus auf die Reform Josias^{aa}.

710 Jedes der drei Kapitel sagt uns etwas über Gott und über den Fall dieser Stadt:

711 ***Kapitel 1: Gott ist eifersüchtig: Ninive wird fallen.***

712 Eifersucht bei Gott ist etwas Anderes als bei uns Menschen. Bei uns geht es um Egois-
 713 mus und Neid. Die Eifersucht Gottes zielt auf seine Ehre und seine Heiligkeit. Er brennt
 714 mit Hass gegen die Sünde, obwohl er den Sünder liebt. Gott handelt aber gerecht, denn
 715 er ist *die Gerechtigkeit*. Er ist langsam zum Zorn: Tatsächlich gab er Ninive 150 Jahre
 716 Zeit, vollständig zu ihm zu kehren (und nicht nur oberflächlich, wie es zur Zeit Jonas
 717 wohl gewesen sein muss [siehe die Anmerkungen dort]). Aber Ninive ist zu weit mit
 718 seinen Gewalttätigkeiten gegangen und Gott richtet es. Hat Gott die Macht zu richten?

719 Die Verse 3 bis 6 beschreiben seine Macht: Er herrscht über Winde und Stürme, Re-
 720 gengüsse und Trockenzeiten, an Land und auf See. Wer kann seiner Macht widerste-
 721 hen? Die Nationen vergessen (auch heute) allzu oft die Macht des Allmächtigen. Sie
 722 handeln, als gebe es keinen Gott. Aber Leser des Buches Nahum können wissen: Der
 723 Tag des Gerichts wird kommen und an jenem Tag wird keine Nation fliehen können!

724 Solange man aber (1,12) vertraut, versichert Gott einen seiner Güte und der bei ihm
 725 gewährten und garantierten Sicherheit. Egal, welche Schwierigkeiten uns begegnen,
 726 wir können darauf vertrauen, dass Gott sich um uns kümmert und uns durch sie hin-
 727 durchführt.

728 ***Kapitel 2: Gott ist Richter: Der Fall Ninive ist gewaltig.***

729 Im hebräischen Text beginnt Kapitel 2 bereits mit 1,14. Dies ist die freudevolle Ankün-
 730 digung, dass Ninive gefallen ist.

731 Kapitel 2 ist ein lebhaftes Bild von der Invasion der Stadt und ihres schlussendlichen
 732 Unterganges. Assyrien hatte Israel 721 v.Chr. entvölkert, nun beginnt Gott sein Volk
 733 wieder herzustellen, indem er den Feind bestraft (2,1-2).

734 Beachte den wiederholten Bezug auf Löwen in den Versen 11 bis 13. Der Löwe war das
 735 Symbol des assyrischen Imperiums, wie man auf Bildern erkennen kann. Die Assyrer
 736 bauten riesige Statuen von Löwen mit Menschenköpfen. Wo sind Eure Löwen nun?,
 737 fragt Nahum. Gott brachte die Meder und die Babylonier gegen Ninive auf und gestat-

738 tete ihnen, es zu zerstören und seinen Wohlstand wegzuschleppen. Die Niniviten hat-
 739 ten ihre 150 Jahre – nun richtet Gott. Und er setzt wieder einmal hierfür jene ein, die
 740 von ihm nichts wissen wollen! Das ist es, was die Souveränität Gottes ausmacht. Was
 741 er sich vornimmt, das geschieht. Und er ist der Herrscher über ausnahmslos alles.

742 **Kapitel 3: Gott ist gerecht: Ninive verdient seinen Untergang.**

743 Wie kann Gott Ninive dafür bestrafen, dass es das nördliche Königreich angegriffen
 744 hat? – Das war doch eine von seinen Propheten angekündigte Strafe; Ninive war doch
 745 Werkzeug in den Händen Gottes, wie kann er da strafen? Oder: Sieh auf Juda, es ist
 746 ebenso tief in Sünde verstrickt. Warum wird nicht Juda bestraft?


747 Nun, Gott wird Juda in einigen Jahren bestrafen (606-586 v. Chr.)! Er würde den Baby-
 748 loniern erlauben, Jerusalem (die Hauptstadt des Südreiches) zu zerstören und das Volk
 749 gefangen zu nehmen. Aber sein Ziel mit Juda wird ein anderes sein als mit Ninive: Gott
 750 würde Juda in Liebe züchtigen, um es zu belehren. Assyrien hingegen richtet er in sei-
 751 nem Zorn und zerstört es wegen seiner Sünden.

752 Die Sünden Assyriens werden in 3,1 aufgelistet: Lüge, Gewalttat, Raub, Schwert und
 753 Speer, Erschlagene, Tote, Leichen ohne Ende^{bb}! Ninive bekommt, was es verdient.

754 **b) Zefanja^{cc}**

Zefanja

- »Suchet Jahwe!« (2,3)
- Themen
 - Gott wird Juda richten (1,1-2,3).
 - Gott wird die Nationen richten (2,4-3,7).
 - Gott wird sein Volk wieder herstellen (3,8-20).



Zephaniah in Home, Charles and Julius Beyer, The Bible and its Story, Volume 7: The Prophets, Isaiah to Ezekiel, New York, NY: Francis & Taylor, 1808, LOGOS digital edition.

Angela N. Pitzmeier, www.bibelwissenschaft.de

Folienr. 45

19

Abbildung 14: Zefanja

757 **Autor und Abfassungszeit**

758 Von dem Verfasser des Buches kennen wir nur seinen Namen und seine Vorfahren
 759 durch vier Generationen (1,1). Der Stammbaum endet mit einem Hiskia, in dem man
 760 den König dieses Namens vermutet hat; das ist zeitlich möglich, lässt sich aber nicht
 761 beweisen. Zefanja scheint ein Einwohner Jerusalems gewesen zu sein, hat aber in je-
 762 dem Fall seine Botschaft hier verkündigt, denn er bezeichnet die Stadt als »diese
 763 Stätte« (V. 4) und bringt weiter eine Reihe von genauen Ortsangaben (V. 10f.).

764 Sein Auftreten fällt in die Zeit des Königs Josia (639-609 v.Chr.), vor der Zerstörung
 765 Ninives (2,13-15; 612 v.Chr.).

766 Aufgrund der im Buch beschriebenen moralischen und geistlichen Zustände (vgl. 1,4-
 767 6; 3,1-7) scheint die Prophezeiung aus der Zeit vor Josias Reformen zu stammen, als
 768 Juda noch in Götzendienst und Bosheit verstrickt war.

769 Die Reform Josias begann 628 v.Chr. damit, dass Josia alle Baals-Altäre niederreißen
 770 und die geschnitzten Götzen vernichten ließ (2 Chr 34,3-7); die Reform endete mit der
 771 Auffindung des Gesetzbuches und der Passahfeier 622 v.Chr. Sie stieß aber bei Fürsten,
 772 Richtern, Propheten und Priestern auf Widerstand (3,3f).

773 Folglich prophezeite Zefanja höchstwahrscheinlich von 635 bis 625 v.Chr. und war da-
 774 mit ein Zeitgenosse Jeremias.

775 **Hintergrund und Umfeld**

776 In politischer Hinsicht schwächte der nahe bevorstehende Wechsel der Weltherrschaft
 777 von Assyrien zu Babylon Ninives Gewalt über Juda. Das brachte Juda zum ersten Mal
 778 seit 50 Jahren ein gewisses Maß an Unabhängigkeit. König Josia wollte diese neuge-
 779 wonnene Freiheit von Besteuerung und Unterdrückung bewahren. Das führte zwei-
 780 felsohne später zu seiner Einmischung, als die Ägypter dem flüchtenden König von
 781 Ninive im Jahr 609 v.Chr. zu Hilfe eilten (vgl. 2 Chr 35,20-27).

782 Die Regierungen von Hiskias Sohn Manasse (ca. 695-642 v.Chr.), die sich über vier Jahr-
 783 zehnte erstreckte, und seines Enkelsohnes Amon (ca. 642-640 v.Chr.), die nur zwei
 784 Jahre dauerte, waren, geistlich gesehen, von Bosheit und Abfall gekennzeichnet (2 Kön
 785 21; 2 Chr 33). Die frühen Jahre von Josias Herrschaft zeichneten sich ebenfalls durch
 786 die bösen Taten seines Vaters aus (2 Kön 23,4). Während der Ausbesserungen am Haus
 787 des Herrn fand 622 v.Chr. der Hohepriester Hilikja das Buch des Gesetzes (2 Kön 22,8).
 788 Nachdem Josia es gelesen hatte, leitete er weitreichende Reformen ein (2 Kön 23). Es
 789 ereignete sich während der ersten Jahre von Josias Regierung, noch vor der großen
 790 Erweckung, dass Zefanja seine Prophezeiungen äußerte und zweifelsohne Einfluss auf
 791 die radikalen Reformen ausübte, die Josia dem Volk brachte. Doch die bösen Könige
 792 vor Josia (55 Jahre) hatten eine solche Wirkung auf Juda, dass es sich nie gänzlich er-
 793 holte. Josias Reformen kamen zu spät und überdauerten sein Leben nicht.

794 **Historische und lehrmäßige Themen**

795 Grob gefasst sind die Themen:

- 796 ➤ Gott wird Juda richten (1,1-2,3).
- 797 ➤ Gott wird die Nationen richten (2,4-3,7).
- 798 ➤ Gott wird sein Volk wieder herstellen (3,8-20).

799 Auch bei Zefanja ist ein Thema »der Tag des Herrn«: Zefanja warnte Juda, dass die
 800 letzten Tage herannahten, bevor das göttliche Gericht durch Nebukadnezar ca. 605-
 801 586 v.Chr. erfolgte (1,4-13).

802 Die Botschaft reicht darüber hinaus: bis zur zeitlich weit entfernten Erfüllung in Daniels
 803 70. Jahrwoche (1,18; 3,8). Der »Tag des Herrn« wird als ein Tag beschrieben, der nahe
 804 ist (1,7), als ein Tag des Zorns, der Not und Verwüstung, der *»Angst und der Bedräng-
 805 nis, ein Tag des Ruins und der Zerstörung, ein Tag der Finsternis und des Dunkels, ein
 806 Tag des Gewölks und des Wolkendunkels, ein Tag des Schopharklangs und des Alarm-
 807 blasens«* (1,15.16.18). Doch trotz dieser Aussprüche des göttlichen Zorns ermahnte
 808 der Prophet das Volk, den Herrn zu suchen, der Schutz inmitten des Gerichts bot (2,3);
 809 dem gläubigen Überrest gab Zefanja die göttliche Verheißung der Rettung (2,7; 3,9-
 810 20).

811

c) Habakuk

Habakuk

■ Leitvers:
 »Der Gerechte wird durch seinen Glauben leben« oder:
 »Der durch Glauben Gerechte wird leben« (2,4)



Illustration: The Destruction of Jerusalem, by the artist Jacques-Louis David, 1789. The illustration is from the book 'The Bible in Art and Life' by Francis K. Nagelsch, 1905. LCCOOL digital edition.

812

813

Abbildung 15: Habakuk

814 Einleitung

815 Hast Du jemals auf diese Welt geschaut mit all ihrer Ungerechtigkeit und Gewalt und
 816 Dich gefragt: Warum unternimmt Gott nicht etwas? Es sieht doch so aus, als ob die
 817 Bösen erfolgreich sind und die Gerechten leiden. Fromme Leute beten, aber es sieht
 818 so aus, als ob ihre Gebete nichts Gutes hervorbrächten. Dieses Problem behandelt
 819 Habakuk. Beachte die drei Akte in diesem persönlichen Drama, mit denen der Prophet
 820 seinen Zweifeln begegnet und Zuversicht in seinem Glauben findet.

821 Verfasser

822 Habakuk (»Umarmer, Umklammerer«) war ein Prophet aus Juda; sein Psalm (Hab 3)
 823 und die Anweisung zu dessen Vortrag (im Tempel? 2,19) könnten darauf hindeuten,
 824 dass er ein levitischer Sänger war. Seine Sprache ist von besonders dichterischer Kraft
 825 und Vollendung.

826 Zeit

827 Habakuk lebte wahrscheinlich zur Zeit der Könige Josia und Jojakim, war also Zeitge-
 828 nosse des Propheten Jeremia. Zu seiner Zeit war der Tempel noch vorhanden (2,20).

829 1,6 weist auf die wachsende Macht der Chaldäer am Ende des 7. Jh. v.Chr. hin; zudem
 830 erweckt das ganze Buch den Eindruck, dass Habakuk ihr Auftreten in Palästina noch
 831 miterlebte. Aus einem apokryphen Zusatz der LXX zu Dan 6 (Vom Drachen zu Babel)
 832 geht ferner hervor, dass Habakuk nach jüdischer Überlieferung ein Zeitgenosse Daniels
 833 war.

834 Inhalt

835 Hintergrund des Buches sind die furchtbare moralische Not in Juda (1,3-4) und der
 836 drohende Einfall der Chaldäer (V. 6f.17). Wie von einer hohen Warte herunter sieht
 837 der Prophet auf das im Unrecht versinkende Volk und auf das Weltgeschehen umher.
 838 Sein Herz ist voller Fragen zu Gott: »warum?« und »wie lange noch?« (Hab 1,2.13).
 839 Indem er sich so zu seinem Gott hinwendet, wird ihm die Antwort gegeben, die Paulus
 840 später als Leitwort für seinen Römerbrief erwählt: »Der Gerechte aber wird durch sei-
 841 nen Glauben leben« (Hab 2,4; Röm 1,17). Nachdem ihm der Herr eine weitere Zu-
 842 kunftsschau gegeben hat (Hab 2), tritt Habakuk im Gebet für die Unschuldigen ein, das

843 er in einem Psalm formuliert, der zugleich Anbetung Gottes, Zuversicht und Freude
844 enthält (Hab 3).

845 **Gliederung**

- 846 ➤ Erstes Zwiegespräch mit Gott: Warum wird das gottlose Juda nicht bestraft (1,3)? –
847 Das Gericht kommt (V. 5-11)!
- 848 ➤ Zweites Zwiegespräch: Warum verschlingt der Gottlose den, der gerechter ist als er
849 (V. 12-17)? – Warte und glaube (2,3)! Wehe den Ungerechten! (V. 5-19) Sei still (V.
850 20)!
- 851 ➤ Der Triumph des Glaubens: Dankgebet und Lobgesang (3,1-17). Ich will fröhlich sein
852 in Gott, meinem Heil (V. 18); der Herr ist meine Kraft (V. 19).

853 Habakuk schaute durch den Nebel und wunderte sich über Gottes Programm, aber in
854 Christus kennen wir Gottes Plan für dieses Zeitalter (Eph 1,8–10; Kap. 3). Wir haben
855 die ganze Bibel zum Studium, im Gegensatz zu Habakuk. Wir haben den Bericht über
856 Leben, Sterben, Auferstehung und Himmelfahrt von Jesus Christus ebenso wie seine
857 Verheißung, ein zweites Mal zu kommen. Wenn irgendjemand im Glauben und in
858 Freude wandeln (leben) sollte, dann ist dies die christliche Kirche heute! Und doch kla-
859 gen, murren, beschweren wir uns, rennen weg von Gott und kritisieren, was er tut.

860 Habakuk zeigt uns, wie wir mit den Problemen des Lebens umgehen sollten:

- 861 ➤ sie ehrlich zugeben;
- 862 ➤ mit Gott über sie reden;
- 863 ➤ schweigend vor ihm im Gebet und im Nachdenken über sein Wort warten;
- 864 ➤ wenn er antwortet, zuhören und gehorchen.

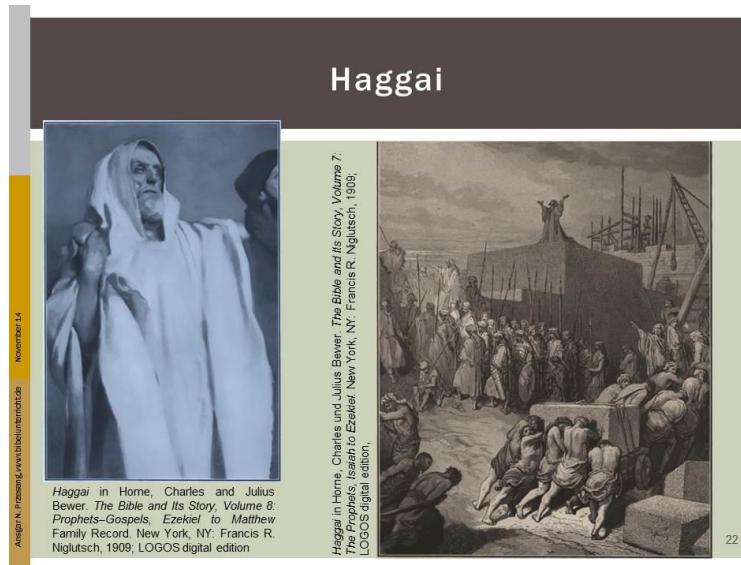
865 Niemals sollten wir vor den Schwierigkeiten des Lebens davonlaufen, denn Gott
866 möchte unseren Glauben durch die Herausforderungen stärken. »Niemals bezweifle in
867 der Dunkelheit, was Gott Dir in der Helligkeit mitteilte!« Der Gerechte wird aus Glau-
868 ben leben^{dd}.

869 **5) Die nach-exilischen kleineren Propheten**

870 Um die Werke der letzten drei Propheten zu verstehen, müssen wir die jüdische Ge-
871 schichte noch einmal an uns vorüberziehen lassen. 536 v.Chr. nahm Esra ca. 50.000
872 Juden mit sich und kehrte ins Heilige Land zurück. Sie bauten den Altar wieder auf und
873 begannen mit den Opfern. 535 wurde das Fundament für den Tempel gelegt. Aufgrund
874 beachtlicher Opposition wurden die Arbeiten eingestellt. Erst 520 wurde die Arbeit
875 wieder aufgenommen und 515 vollendet. Es waren vier heilige Männer, die die Auf-
876 gabe zu Ende führten: Serubbabel, der Regent; Josua, der Hohepriester, und die Pro-
877 pheten Haggai und Sacharja (vgl. Esra 5,1; 6,14).

878

a) Haggai



879

880

Abbildung 16: Haggai

881 **Einleitung**

882 Das Ziel des Dienstes von Haggai war, die trägen Leute aufzuwecken und sie zu ermu-
 883 tigen, die Arbeiten an Gottes Tempel fortzuführen. Bei der Rückkehr ins Heilige Land
 884 war es einfach gewesen, da jeder hingeeben und enthusiastisch gewesen war. Aber
 885 nach Monaten der Versuchungen und des Widerstandes sah das ganz anders aus.

886 **Verfasser**

887 Über Ort und Jahr der Geburt von Haggai (»mein Fest« oder »der Festliche«) ist nichts
 888 bekannt. Er begann mit seinen Weissagungen im zweiten Jahr des Darius Hystaspes
 889 (520 v.Chr.; 1,1).

890 **Inhalt**

891 Dieses kleine Buch gibt uns vier Predigten von Haggai wieder und jedes hat ein spezi-
 892 fisches Datum. In jedem Buch weist Haggai auf eine konkrete Sünde hin, die davon
 893 abhielt (und abhält!?), Gottes Willen zu vollbringen und seine Arbeit zu vollenden.

894 Das Buch Haggai besteht aus vier Reden:

- 895 ➤ Aufruf Gottes, die Arbeit am Tempel wieder aufzunehmen, sowie Gehorsam Serub-
 896 babels und des Volkes (1,1-15). **Die Sünde:** sich selbst wichtiger zu nehmen als Gott.
- 897 ➤ Weissagung von der Herrlichkeit des künftigen Tempels (2,1-9). **Die Sünde:** dauernd
 898 zurückzuschauen statt nach vorne (»das Beste kommt noch!«)^{ee}.
- 899 ➤ Verheißung, dass nach der langen Gerichtszeit jetzt wieder Gottes Segen auf dem
 900 Volke ruhen wird, wenn es vor Gott in Heiligkeit lebt (2,10-19). **Die Sünde:** Sünden
 901 nicht bekennen.
- 902 ➤ Prophetie vom kommenden Gericht für die übrige Völkerwelt und von der Ehrung
 903 Serubbabels (2,20-23). **Die Sünde:** Unglaube.

904 **Botschaft**

905 Die Botschaft Haggais, die er in einem knappen, ganz auf die Sache gerichteten Stil
 906 vorträgt, heißt: »zuerst der Herr«. Solange Israel nicht von ganzem Herzen den Willen
 907 Gottes tut, bleibt es nur »dies Volk« (1,2; 2,14). Erst dem tätigen Gehorsam gilt die
 908 Verheißung: »Ich bin mit euch« (V.4).

909 Mangelndes Interesse für die dem Volk aufgetragene Arbeit am Tempel Gottes ist Ur-
 910 sache und Kennzeichen einer segenslosen Zeit. Opferbereite Arbeit für Gott und seine
 911 Gemeinde, den geistlichen Tempel (Eph 2,19), empfängt dagegen äußeren, materiel-
 912 len, sowie geistlichen Segen, vor allem in schwerer Zeit (Mt 6,33).

913 Welche Aufgabe hat Gott Dir übertragen, bis er wiederkommt? Hast du sie angefan-
 914 gen, aber nicht beendet? Bist Du entmutigt? Dann hüte Dich vor diesen Sünden, die
 915 das Werk des Herrn behindern: sich selbst wichtiger zu nehmen als Gott; zurückzu-
 916 schauen statt nach vorne; Sünde, die nicht bekannt wird; Unglaube. Im Gegenteil, be-
 917 achte die wundervollen Verheißungen, die Gott uns gibt: Ich bin bei dir (1,13), fürchte
 918 dich nicht (2,5), ich werde dich segnen (2,19), ich habe dich erwählt (2,23).

919 Ergreife die Verheißung aus Phil 1,6, steh auf und tue das Werk des Herrn^{ff}!

920 b) Sacharja



921
 922 **Abbildung 17: Sacharja**

923 Der Prophet Sacharja hat eine Sonderstellung unter den Propheten: In der ersten Wir-
 924 kensperiode hat er Visionen, deren Sinn er selbst nicht erkennen kann: Ein Engel muss
 925 ihm im Gespräch die erforderliche Klarheit geben.

926 **Der Autor**

927 Der Prophet Sacharja (»Jahwe erinnert sich«) war Priester, sein Vater hieß Berechja,
 928 der Sohn Iddos (1,1.7). Iddo kehrte als Oberster einer Priesterfamilie aus Babylon zu-
 929 rück (Neh 12,4. 16). Da Sacharja 520 v.Chr. als Prophet auftritt, wird er noch in der
 930 Gefangenschaft geboren worden sein. Zur Zeit des Hohenpriesters Jojakim war er
 931 Oberster seines Geschlechtes (Neh 12,16). Berechja könnte früh gestorben sein, da
 932 Sacharja auch als Sohn des Iddo bezeichnet wird (Esr 5,1; 6,14). Sacharja empfängt das
 933 Wort des Herrn zum ersten Mal im achten Monat des zweiten Jahres des Königs Darius,
 934 d.h. im Oktober/November 520 v.Chr., zwei Monate nach dem Auftreten Haggais (Hag
 935 1,1). Als spätestes Datum erhalten wir das der Gesandtschaft aus Bethel im Novem-
 936 ber/Dezember 518 v.Chr. (7,1). Über das weitere Leben des Propheten erfahren wir
 937 nichts mehr.

938 Nach jüdischer und christlicher Tradition ist Sacharja selbst der Verfasser des gesam-
 939 ten Buches, die Evangelien und Jesus zitierten den Propheten in diesem Sinn (Sach 9,9;
 940 Mt 21,5; Sach 11,12f; Mt 27,9; Sach 12,10; Joh 19,37; Sach 13,7; Mt 26,31). Während
 941 die Kapitel 1 bis 8 auch bis heute unangefochten als Werk des Sacharja gelten, ist die
 942 Echtheit von Kapitel 9 bis 14 seit dem 17. Jahrhundert umstritten. Ein Teil der Kritiker

943 nimmt für diesen Abschnitt zwei verschiedene Verfasser an, von denen der eine Kapi-
 944 tel 9 bis 11 z.Zt. Jesajas, der andere Kapitel 12 bis 14 z.Zt. König Josias oder auch nach
 945 dem Exil geschrieben habe. Andere lassen den Abschnitt ungeteilt, wollen ihn aber
 946 möglichst spät datieren, um 300 oder gar erst 160 v.Chr. Schon diese Meinungsver-
 947 schiedenheiten zeigen, dass die einzelnen Begründungen nicht durchschlagend sind.
 948 Die innere Einheit des Buches und seine Entstehung nach der babylonischen Gefan-
 949 genschaft sind durchaus möglich.

950 Gliederung

951 Das Buch umfasst predigt, dass Jahwe König über alle Lande sein wird (14,9) und kann
 952 in drei Abschnitte eingeteilt werden:

Sacharja

- Leitvers: „Jahwe wird König über alle Lande sein« (14,9)
- Das Buch umfasst drei Teile:
 - Kapitel 1–6: Offenbarungen durch Traum- oder Nachtgesichte Oktober/November 520 v.Chr.
 - Kapitel 7-8: Reden an Israel, November/Dezember 518 v.Chr.
 - Dritter Teil
 - »Last« über heidnische Völker (9,1)
 - »Last« über Israel (12,1).

Angela N. Pioning, www.bibelwissenschaft.de

25

- 953
- 954 ➤ Der erste Teil (Kapitel 1–6) enthält Offenbarungen durch Traum- oder Nachtge-
 955 sichte, die im Oktober/November 520 v.Chr. beginnen.
 - 956 ➤ Der zweite Teil (Kapitel 7-8) enthält Reden an Israel, beginnend im November/De-
 957 zember 518 v.Chr.
 - 958 ➤ Im dritten Teil finden wir eine »Last« über heidnische Völker (9,1) und eine »Last«
 959 über Israel (12,1).

960 Christus

961 Sacharja zeigt uns Jesus Christus in vielen Gesichtspunkten seines Dienstes⁸⁸:

Sacharja

Sacharja zeigt uns Jesus Christus in vielen Gesichtspunkten seines Dienstes:

- der König (9,9; Mt 21,4-5);
- der Stein (3,9; 10,4; Röm 9,31-33);
- der Sklave, für 30 Silberlinge verkauft (11,12; Mt. 27,3-10);
- der geschlagene Hirte (13,7; Mt. 26,31);
- der Spross (3,8; 6,12; vgl. Jes 4,2; 11,1; Jer 23,5; 33,15);
- der wunderbare Herrscher (14,1-4,9.16f)

Angela N. Pressing, www.bibelwissenschaft.de

25

962

c) Maleachi

963

Maleachi



Angela N. Pressing, www.bibelwissenschaft.de

November 14

Maleachi in Home, Charles and Julius Eberhart. The Bible and Its Story, Volume 8: Prophets—Gospels. Eerdmans, 1908. Reprinted by permission of Francis & Taylor, London, UK. Digitized by Google.

964

965

Abbildung 18: Maleachi

966

Der Autor

967

Johannes der Täufer ist im gewissen Sinne der letzte alttestamentliche Prophet (3,1 und 4,5f im Vergleich mit Mt 11,10–15; Mk 1,2; Lk 1,17). Demzufolge ist Maleachi der vorletzte alttestamentliche Prophet.

968

969

970

Über ihn wissen wir sehr wenig. Vielfach wird angenommen, dass Maleachi (= »Mein Bote«; vgl. LXX) nur eine Amtsbezeichnung sei, unter Anspielung auf 3,1: »*Siehe, ich will meinen Boten (oder Engel) senden, der vor mir her den Weg bereiten soll*«. Der Targum¹² vermutet in Maleachi einen Decknamen für Esra. Ebenso gut kann es sich aber auch um den Eigennamen des Propheten handeln.

971

972

973

974

975

Von Maleachis Herkunft oder Leben wissen wir nichts, über die Zeit seines Wirkens gehen die Meinungen auseinander. In jedem Fall weissagte er nach der Vollendung des zweiten Tempels, also nach 515 v.Chr. (1,10; 3,1. 10). Vielleicht fällt sein Auftreten in

976

977

¹² Aramäische Übersetzungen der Bibel, entstanden zwischen 200 vor und 800 nach Christus.

978 die Zeit kurz nach 433 v.Chr., als Nehemia vorübergehend an den persischen Hof zu-
979 rückgekehrt war (vgl. Neh 13,6). Viele Indizien sprechen aber auch für eine Wirkungs-
980 zeit zwischen 480 und 450.

981 **Inhalt**

982 Die Sünden, die Maleachi in diesem Buch erwähnt, sind in Neh 13,10-30 beschrieben.
983 Seine erste Botschaft richtet Maleachi an die Priester; danach wendet er sich kollektiv
984 an das Volk: wie die Priester, so das Volk.

985 Wenn der Prophet das Wort des Herrn vorträgt, reagiert das Volk mit Diskussion. Be-
986 achte die wiederkehrende Frage »worin?«: »*Worin hast Du uns geliebt?*«, »*Worin ha-*
987 »*ben wir dich verachtet?*«, »*Worin haben wir dich verunreinigt?*« (1,2.6.7; 2,17; 3,7f.13).
988 Es ist eine gefährliche Angelegenheit, mit Gott argumentieren zu wollen und die eige-
989 nen sündhaften Wege zu verteidigen!

990 Die schrecklichen Sünden der Priester und des Volkes waren:

- 991 ➤ Sie bezweifelten seine Liebe (1,1–5).
- 992 ➤ Sie verachteten seinen Namen (1,6–14).
- 993 ➤ Sie schändeten Gottes Bund (2,1–17).
- 994 ➤ Sie waren Gottes Wort ungehorsam (3,1–15).

995 Maleachi schließt seine Botschaft mit einigen wundervollen Verheißungen für die
996 treuen Gläubigen (3,16ff). Ein treuer Überrest war da, der Gottes Haus nicht vergessen
997 hatte, sondern sich zum gegenseitigen Segen traf (3,16–18; vgl. Hebr 10,25)^{hh}.

998 Maleachi versucht den Juden wieder die Augen zu öffnen und stellt die Verachtung,
999 die dem Herrn von seinem Volk zuteil wird, in das Licht der Liebe Gottes (1,2-5). Nach
1000 Gottes Barmherzigkeit zielt selbst das drohende Gericht auf Reinigung und Läuterung,
1001 nicht auf Vernichtung (3,3.6). Der Herr ruft zur Umkehr (V. 7ff) und vor dem »schreck-
1002 lichen Tag des Herrn« bringt der »Prophet Elia« noch einmal das Angebot der Gnade
1003 (V. 23f). So weist der letzte Prophet des AT unmittelbar zum Anfang des NT hinüber
1004 (Mt 11,14; 17,10-12; Mk 9,11-13; Lk 1,17).

1005 **Bibliographie (intensiv zitiert, laufend überarbeitet)**

1006 Siehe auch die Endnoten.

- 1007 ➤ Elwell, Walter A.; Philip Wesley Comfort, Tyndale Bible Dictionary, Tyndale refer-
1008 ence library (Wheaton, IL: Tyndale House Publishers), 2001.
- 1009 ➤ Maier, Gerhard/Fritz Rienecker (Hg.), Lexikon zur Bibel (Bielefeld: Christliche Lite-
1010 raturverbreitung), o.J., digitale Ausgabe in BibleWorkshop.
- 1011 ➤ Siering, Heinz-Walter. Einfach Bibel lesen. Aussaat, 2006. (Diesem Werk wurden le-
1012 diglich die Angaben zu Schlüsselversen entnommen; der Autor vertritt die Quellen-
1013 scheidungstheorie.)
- 1014 ➤ Smith, James E. The Minor Prophets. Old Testament Survey Series. Joplin, College
1015 Press, 1994.
- 1016 ➤ Wiersbe, Warren W. Wiersbe's Expository Outlines on the Old Testament
1017 (Wheaton, IL: Victor Books, 1993), LOGOS digital edition.

^a James Smith, *Minor Prophets*, o.S., ch. 1.

^b Benedikt Peters, unveröffentlichtes Vorlesungsskript „Die zwölf kleinen Propheten“ vom 3.6.1999

^c Gleason Archer, Jr., *A Survey of Old Testament Introduction*, 3rd. ed. (Chicago: Moody Press, 1994), 332.

^d So MacArthur, *Basisinformationen zur Bibel*, 171.

^e So Peters, 16.

^f Allen C. Myers, *The Eerdmans Bible Dictionary* (Grand Rapids, MI: Eerdmans, 1987), 305.

- ^g Elwell, 401-02.
- ^h Walter A. Elwell and Barry J. Beitzel, *Baker Encyclopedia of the Bible* (Grand Rapids, MI: Baker Book House, 1988), 1016.
- ⁱ Zitiert bei Peters, 15.
- ^j Horne, Charles and Julius Bewer. *The Bible and Its Story, Volume 8: Prophets–Gospels, Ezekiel to Matthew Family Record*. New York, NY: Francis R. Niglutsch, 1909. John MacArthur (Studienbibel, S. 1189) spricht von mindestens 12.
- ^k Richard D. Patterson, „Joel“, in *The Expositor’s Bible Commentary: Daniel and the Minor Prophets*, ed. Frank E. Gaebelin, Bd. 7 (Grand Rapids, MI: Zondervan Publishing House, 1986), 231.
- ^l Ebd.; Richard D. Patterson, "Joel" In , in *The Expositor’s Bible Commentary, Volume 7: Daniel and the Minor Prophets*, ed. Frank E. Gaebelin (Grand Rapids, MI: Zondervan Publishing House, 1986), 231.
- ^m Richard D. Patterson, "Joel" in *The Expositor’s Bible Commentary, Volume 7: Daniel and the Minor Prophets*, ed. Frank E. Gaebelin (Grand Rapids, MI: Zondervan Publishing House, 1986), 234-35.
- ⁿ Wiersbe.
- ^o Wiersbe.
- ^p Wiersbe, Joe 2:28–3:21.
- ^q Elwell, 731-33.
- ^r H. L. Ellison, "Jonah" in: *The Expositor’s Bible Commentary, Volume 7: Daniel and the Minor Prophets*, ed. Frank E. Gaebelin (Grand Rapids, MI: Zondervan Publishing House, 1986), 363.
- ^s Elwell, 40.
- ^t „Amos“ in Maier.
- ^u Elwell, 40-41.
- ^v Thomas E. McComiskey, "Amos" in *The Expositor’s Bible Commentary, Volume 7: Daniel and the Minor Prophets*, ed. Frank E. Gaebelin (Grand Rapids, MI: Zondervan Publishing House, 1986), 276.
- ^w John MacArthur, *John MacArthur Studienbibel*, (Bielefeld: Christl. Literaturverbreitung, 2002), 1217.
- ^x „Hosea“ in Maier.
- ^y John MacArthur, *John MacArthur Studienbibel*, (Bielefeld: Christl. Literaturverbreitung, 2002), 1179.
- ^z John MacArthur, *John MacArthur Studienbibel*, (Bielefeld: Christl. Literaturverbreitung, 2002), 1226.
- ^{aa} „Nahum“ in Maier.
- ^{bb} Wiersbe, Na 1–3.
- ^{cc} Ab hier komplett übernommen aus: MacArthur, *Studienbibel*, Einleitung zum jeweiligen Buch; und: Maier/Rienecker, a.a.O., jeweils zu den jeweiligen Büchern.
- ^{dd} Wiersbe, Hab 1–3.
- ^{ee} Durch Barack Obama bei seiner Wiederwahl zum Präsidenten der Vereinigten Staaten zitiert: „The best is yet to come!“
- ^{ff} Warren W. Wiersbe, *Wiersbe’s Expository Outlines on the Old Testament* (Wheaton, IL: Victor Books, 1993), Hag 1:1–2:23.
- ^{gg} Wiersbe.
- ^{hh} Wiersbe, Mal 1:1–3:15.